

Wiesbadener Tagblatt.



Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, 'Tagblatt-Haus'.
Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 30631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger
ins Haus gebracht R.-M. 1.- für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Preise, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Berl. Restamen 30 R.-M.,
auswärts Restamen R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die An-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 51.

Freitag, 1. März 1929.

77. Jahrgang.

Die inneren Fesseln.

Kundgebungen des deutschnationalen Parteiführers Hugenberg kann man nicht unbeachtet lassen. Wir wissen nicht, was die nächste Zeit bringen wird, und ohne auf die Gerüchte einzugehen, die man ja kaum noch als haltlos bezeichnen kann, nachdem sich sogar der Reichskanzler mit ihnen in einem Berliner Blatt beschäftigt hat, soll man doch alle Möglichkeiten ins Auge fassen. Sicherlich ist Hugenberg persönlich bereit, seine Gedanken auch in die Tat umzusetzen, wenn er die Stunde für gekommen erachtet. Was er will, geht aus seinen letzten Ausführungen in einer Berliner deutschnationalen Versammlung hervor. Sicherlich ist er folgerichtig gewesen in seinem Kampf gegen den Dawes-Plan. Das gilt nicht für alle seine Parteifreunde, denn sie haben zur Hälfte für dieses Gutachten gestimmt. Es hatte den großen Vorteil, daß es die Reparationsfrage aus der Politik herausnahm und zu einer rein wirtschaftlichen machte. Sicherlich ist dieser Weg auch in Zukunft gangbar. Wenigstens grundsätzlich, praktisch muß man sich danach richten, was unsere Blaubliger von uns fordern. Wir haben bei Beginn der Verhandlungen in Genj und Lugano bereits auf die Gefahr vorbereitet, die sich hier verbarg, weil wir die Zeit für eine Revision noch nicht für gekommen hielten. Da aber die Gegenpartei dieses Problem mit der Rheinräumung verknüpfte, blieb schließlich nichts anderes übrig, als ihr darin zu folgen. Müller und Stresemann haben dementsprechend gehandelt und verdienen nicht den mindesten Vorwurf.

Wie aber die Dinge in Paris laufen, können wir heute noch nicht mit unbedingter Sicherheit sagen. Was bisher darüber an die Öffentlichkeit dringt, stimmt ernst, wenn nicht bedenklich. Eine halbe Preisgabe des Transsylvanien, eine halbe Aufrechterhaltung des Wohlstandsindex muten wie ein Kompromiß an, das doch im wesentlichen auf unsere Kosten geht. Es wäre denkbar, daß der unglückliche Plan vielleicht noch ein anderes Gesicht gewinnt, und wir erachten es für falsch, schon heute, wie es in der deutschnationalen Presse geschieht, Sturm zu laufen und alles von vornherein in Grund und Boden zu verdammen. Eine gewissenhafte Prüfung ist notwendig. Möglich ist sie erst, wenn das Endergebnis vor uns liegt. Es ist aber natürlich denkbar, daß uns dieses Ergebnis als untragbar erscheint. Dann, aber nur dann, ist ein deutsches Nein erforderlich. Hugenberg spricht es schon heute aus und setzt sich und uns damit ins Unrecht. Man kauft keine Rache im Saal, aber man behauptet auch nicht, daß eine Rache in ihm wäre, ehe man nicht nachgesehen hat.

Nehmen wir aber einmal an, es käme zu einer Entscheidung in Paris, die für uns unerfüllbar ist. Rechnen müssen wir mit einem solchen Ausgang der Sachverständigenkonferenz unbedingt. Dann wäre allerdings ein deutsches Nein erforderlich. Fraglich erscheint aber, ob es möglich ist. Wir erinnern uns an zwei Vorgänge der neueren Zeit, die mit dem Nein begannen und mit einer schweren Niederlage Deutschlands endeten. Das erstemal beim Friedensvertrage. Am 12. Mai 1919 hielt Scheidemann in der nach Berlin verlegten Nationalversammlung seine berühmte Rede, in der, übrigens durch ein Versehen, der Satz stehen geblieben war, die Hand solle verdorren, die diesen Vertrag unterschreibe. Ein gewaltiges Aufschäumen der Nationalleidenschaft ging durch das Volk. Wir waren tatsächlich fünf Minuten einig. In der nächsten Mediation sich die Bedenklichen. Dann erklart es plötzlich aus einigen Blättern, man könne doch nicht ablehnen, denn man erziehe damit nur die Verletzung des gesamten Reiches, den Auseinanderfall in Nord und Süd, das Vordringen des Bolschewismus von Osten her und schließlich damit den Untergang Deutschlands. Georg Bernhard aber schrieb, man solle sich doch nicht sträuben, denn man werde ja doch unterschreiben. Die deutschen Unterhändler haben das geradezu als einen Totschlag im Rücken empfunden, und der jetzt verstorbenen Graf Brockdorff-Rantzau hat noch nach Jahren erklärt: „Wären wir beim Nein geblieben, hätten wir zweifellos eine erhebliche Milderung der Bedingungen erreicht. Die deutschen Kerben hätten nicht durch.“

Der zweite Vorgang spielte sich in London ab. Lord George verlangte von uns mit Zustimmung seiner Bundesgenossen 50 Milliarden Goldmark. Fehrenbach als Kanzler und der jetzige Reichsgerichtspräsident Simon als Außenminister lehnten, von den Sachverständigen beraten, ab. Darauf erfolgte das Diktat von 132 Milliarden. Ein Sturm der Empörung lief durch das Land. Das Nein wurde zur Selbstverständlichkeit mit dem Erfolge, daß wir uns zuletzt doch beugten. Aber es gibt auch ein anderes Beispiel. Als die Auslieferung des Kaisers von den Engländern verlangt wurde, erklärte Deutschland, diese Schmach unter keiner Bedingung auf sich nehmen. Auch die wütenden Gegner Wilhelms II. standen plötzlich in Reih und

Keine Fortschritte.

Aber man verhandelt weiter.

as. Berlin, 1. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wie nicht anders zu erwarten war, sind die Besprechungen, die gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zwischen Vertretern der gegenwärtigen Regierungsparteien stattfanden, völlig negativ verlaufen. Die Volkspartei betont, was ja bereits bekannt war, daß für sie eine fraktionelle Bindung an die Regierung nur dann in Frage kommen könne, wenn sichergestellt sei, daß

der Etat ohne neue Steuern

verabschiedet werde. Eine Ausnahme soll nur hinsichtlich der Besteuerung der öffentlichen Unternehmen gelten, deren Steuerpflicht neu eingeführt werden soll. Die Sozialdemokraten erklären demgegenüber, diese Forderung der Volkspartei wäre für sie ganz untragbar, da sie Steuern auf den Massenverbrauch bedeute, was die Sozialdemokratie nicht annehmen könne. Nach längerer Aussprache wurden die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen. Damit sind aber die Koalitionsbemühungen keineswegs erschöpft, sondern obwohl man gestern keinen Schritt voran gekommen ist, berief man doch für

heute eine neue Besprechung

ein, an der auch Vertreter des Zentrums teilnehmen werden. Es wäre aber falsch, aus der Tatsache, daß das Zentrum eingeschaltet wird, irgendwelche weitgehenden Schlussfolgerungen zu ziehen. Dem Zentrum liegt daran festzustellen, daß es sich, wie die anderen Parteien, auch eingehend mit dem Etat beschäftigt hat unter dem Gesichtswinkel, den angeforderten neuen Steuerbedarf durch Streichungen möglichst herabzudrücken. Es wird also vermutlich in der heutigen Besprechung mit solchen Vorschlägen hervortreten, wobei sich dann wieder zeigen dürfte, wie weit die Meinungen auseinandergehen. Selbstverständlich wird im übrigen auch von den Demokraten der Standpunkt vertreten, daß neue Steuern vermieden werden müssen, doch hält man es in demokratischen Kreisen für erforderlich, erst einmal eine aktionsfähige Koalition zu schaffen und dann erst zu prüfen, ob und welche Abstriche am Etat vorgenommen werden können, ein Verfahren, auf das sich die Volkspartei nicht einlassen will. So ist heute

die Lage noch immer völlig ungelöst.

zumal auch ein gestern in die Debatte geworfener neuer Gedanke vom Zentrum verworfen wird. Einige Politiker glaubten nämlich das Problem dadurch lösen zu können, daß sie die Weimarer Koalition propagierten, das heißt, die Parteien der Weimarer Koalition, also Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum sollten sich fraktionsmäßig binden, wobei man aber geneigt wäre, die beiden volksparteilichen Minister als Fachminister beizubehalten, ohne daß jedoch die Volkspartei gebunden sein sollte. Diese Lösung, die in der Tat wenig glücklich erscheint, da ja die Weimarer Koalition im Reichstag keine Mehrheit hat und man immer auf die

Unterstützung der Volkspartei oder einer anderen Partei angewiesen wäre, wird begreiflicherweise vom Zentrum abgelehnt, das sich nicht binden will, wenn die Volkspartei streift. Das Zentrum erklärt ausdrücklich, es gehe nur in eine Regierung hinein, die auf der festen Grundlage einer Koalition beruhe, wobei in einem interfraktionellen Ausschuss die auseinanderstrebenden Meinungen angeglichen werden müßten. Damit ist diese Idee also erledigt. Im übrigen hat es den Anschein, als ob zunächst wieder einmal nach der heutigen Besprechung

eine große Pause

kommen wird, wenigstens besteht die Absicht, in den Reichstagsverhandlungen eine Unterbrechung von etwa 10 Tagen eintreten zu lassen, da der Etat bekanntlich dem Reichstag noch nicht vorliegt und wichtiger Beratungskoff sonst nicht vorhanden ist. Das würde dann auch eine Unterbrechung der Koalitionsverhandlungen bedeuten, für die ohnehin das Motto lautet: Nur keine Überstürzung.

Lammers legt sein Mandat nieder.

Berlin, 28. Febr. Der Zentrumsabgeordnete Clemens Lammers hat laut „Germania“ sein Reichstagsmandat niedergelegt. Das entsprechende Schreiben an den Reichstagspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Grundsätzliche Erwägungen wegen der Gesamtentwicklung des deutschen Parlamentarismus bestimmen mich, meine parlamentarische Tätigkeit aufzugeben. Demgemäß habe ich die Ehre, Ihnen Herr Präsident, hiermit mein Ausscheiden aus dem deutschen Reichstag mitzuteilen.“

Wie das Blatt hört, ist Herr Lammers auch aus seinen sonstigen politischen und öffentlichen Ämtern ausgeschieden, insbesondere hat er seinen Sitz im Vorstand der Zentrumspartei und den Vorsitz im Enquete-Ausschuss niedergelegt.

Die verfahrenere parlamentarische Lage konnte nicht deutlicher dargetan werden, als durch die Mandatsniederlegung des Schwerindustriellen der Zentrumspartei, Clemens Lammers, eines der bedeutendsten und klügsten Abgeordneten seiner Partei. Gewiß hat Lammers Zeiten durchgemacht, wo er selbst in seiner Partei auf Schwierigkeiten stieß, aber gerade in der letzten Zeit war es ihm doch gelungen, durch sein konsequentes Festhalten an der von ihm für richtig befundenen Politik, wieder einen stärkeren Einfluss zu gewinnen. In Köln setzte er sich sehr stark für die Wahl Steigerwalds ein und sonst ist er in seiner Politik weit über die Interessen seiner eigenen Partei hinausgegangen. Gerade in der Weltwirtschaftspolitik hat Clemens Lammers eine Rolle zu spielen gewußt, die seinen Ruf über Deutschlands Grenzen hinausstrahlte. Nach der Liste tritt an seine Stelle Frau Fuchs-Hamburg.

Glied und hier zum erstenmal blieb die Front fest und unerschütterlich. Die Engländer jogten ihre Forderung zurück.

Wir erinnern an diese drei Vorkommnisse, weil sie den besten Kommentar zu der Hugenbergischen Forderung stellen. Ein Nein kann Staatsnotwendigkeit sein, darüber ist man sich bei uns einig, aber es hat nur dann einen Sinn, wenn man von vornherein sicher ist, daß die Nation zu diesem Nein steht und fest bleibt. Die Voraussetzung ist eine innere Verbundenheit aller Klassen ohne Unterschied der Parteien. Will Herr Hugenberg uns sagen, daß er an sie glaubt? Er hat wieder von der Lüge der deutschen Wohlfahrt und der deutschen Leistungsfähigkeit gesprochen, nicht ohne Grund. Leider müssen wir, und das ist das Bescheidlichste für uns, auch von der Lüge eines nationalen Willens sprechen. Die Anlage richtet sich nicht gegen eine einzige Partei, sondern gegen alle. Sie haben vergessen, Staatspolitik zu treiben, und beherrscht von Fraktionsgeist, nichts weiter im Sinn gehabt, als kleinliches Geistes und Gemachte. Sie haben dem Auslande ein Bild deutschen Lammers vor Augen geführt und führen es in dieser Stunde von neuem weithin sichtbar auf. Sie haben jede sittliche Kraft verloren und glauben, Welterstünder des geleisteten zu haben, wenn sie nach monatelangen Ringen unter Gefährdung des Staates ein Völkchen mehr befehlen. Aber eine Frage an Herrn Hugenberg. Haben sich die Deutschnationalen anders verhalten? Haben Sie, die doch angeblich die Stärkung der Präsidialgewalt wollen, nicht in der Fraktion darüber abgestimmt, wen Sie Hindenburg als Innenminister aufzwingen sollten?

Das ist noch nicht einmal das Schlimmste. Hugenberg hat in seiner Rede von den inneren Fesseln gesprochen. Er hat dreimal Recht. Wer hat sie uns aber

aufgelegt? Er wird sagen, die Sozialdemokratie, die heute alle sozialen Ämter mit ihren Gewerkschaftsangehörigen besetzt und demagogische Anträge stellt, von denen sie weiß, daß sie undurchführbar sind. Er wird vielleicht erklären, daß der Machtkampf des Zentrums und die für ihn belohnte Personalpolitik für Deutschland untragbar sind. Er wird gegen Volkspartei und Demokraten an Vorwürfen nicht sparen, er wird die Reichsregierung und die Landesregierungen mit ihren Streitigkeiten vor der Tribüne des Auslandes auf die Anklagebank setzen. Wir widersprechen ihm in keinem Falle, und wir denken gar nicht daran, uns auch nur zum Verteidiger eines einzigen zu machen. Aber eines muß doch dabei ausgesprochen werden: Den gefährlichsten Kampf haben die Deutschnationalen heraufbeschworen, den Kampf um die Staatsform. Man denke nur an den Hahnelang des ihm nahestehenden Stahlhelms, der durch die Erklärungen Dillersbergs und Selbtes abgeschwächt, aber nicht aufgehoben wurde. Wer die Dinge klar erkannt hat und wer so gern Bismarck zitiert, der sollte auch seines Geistes einen Hauch verspürt haben. Dem Eisernen Kanzler wäre die Staatsform in einem solchen Augenblick vollkommen gleichgültig gewesen.

Wo stehen wir denn jetzt? Zwei Parteiführer, Koch-Meier und Stresemann haben in aller Öffentlichkeit den Bankrott des Systems zugegeben. Nicht weil das System falsch war — man kann mit jedem regieren —, sondern weil die Menschen, die zur Verantwortung berufen wurden, verantwortungslos sind. Der ganze Jammer bei der Regierungsumbildung ist ein einziges Menetekel. Auch wir sind für ein Nein, wenn es Zwang wird, aber dann soll uns Hugenberg die deutsche Einheitsfront schaffen.

Überraschungen in Genf?

London, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf der in Genf am 4. März beginnenden 51. Ratstagung scheinen große Überraschungen bevorzustehen. Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ sind in Genf und anderen diplomatischen Kreisen taktische Überlegungen im Gange, die auf eine Verschiebung des schwierigen Minderheitenproblems hinausgehen. Auf der einen Seite scheint ein Versuch gemacht zu werden, die ganzen Verhandlungen in geheime Kanäle zu leiten, indem man gerissliche Interpretationen gewisser Vertragsklauseln und Paragraphen zu erlangen sucht, während auf der anderen Seite in Falle die Auseinandersetzungen zwischen Stresemann und Jalest einen bitteren Charakter annehmen sollten, mit einer überstimmten Lösung gerechnet werde, die das Problem nur ganz oberflächlich berührt und eine genaue Auseinandersetzung auf unbestimmte Zeit vertagen würde. Als Ventes, aber nicht Schlechtes, werde wahrscheinlich der Vorschlag des Senators Dandurand und Dr. Stresemanns Annahme finden.

Die deutsche Delegation.

Berlin, 28. Febr. Die deutsche Delegation zur Tagung des Völkerbunds in Genf fährt Freitagabend ab. Sie reist unter Leitung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann und des Staatssekretärs v. Schubert. Ihr gehören ferner an der Leiter der Kulturbteilung im Auswärtigen Amt, Gesandter Freitag, Ministerialdirektor Gaus von der Rechtsabteilung des Völkerbunds, Gesandter Weisjäger sowie Geh. Rat v. Kaufmann und Dr. Triepel von der Reichsjustizstelle.

Briand reist erst am Dienstag.

Paris, 1. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Briand wird am Dienstag nach Genf abreisen, obwohl der Völkerbundsrat seine Sitzungen bereits am Montag eröffnen wird. Briand ist durch die Debatte über die Ratifizierung des Kellogg-Paktes in Paris zurückgehalten. Er wird immerhin noch rechtzeitig in Genf eintreffen, um am Mittwoch zur Debatte über die Minoritätenfrage anwesend zu sein.

Polnische Geheimdenkschrift über Danzig.

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Berliner Blätter veröffentlichen eine von einer Berliner Nachrichten-Agentur verbreitete polnische Geheimdenkschrift über Danzig, die nach den Angaben der betreffenden Agentur zuerst in Genf den diplomatischen Kreisen umlaufen soll. Die Denkschrift enthält einen genau ausgearbeiteten Plan, wie Danzig besonders durch wirtschaftliche Maßnahmen allmählich für Polen reif gemacht werden soll. Danach soll durch eine „in wirtschaftliches Gewand gehüllte Politik“ die „scheinbare Unabhängigkeit“ Danzigs offiziell zwar unterhalten, damit aber schließlich in eine völlige Abhängigkeit, ja Zugehörigkeit zu Polen verwandelt werden. Möglicherweise sollen Firmen nach dem Ruher der Danziger Werft in polnische Abhängigkeit zu bringen.

Leitmotiv der Denkschrift ist der Satz: Jeder Weg soll recht sein. Das findet seinen Ausdruck in folgenden geplanten Maßnahmen: Die Danziger Presse sei Polen gegenüber mündlos zu machen, während sich die polnische Presse jeglicher Angriffe auf leibende Polen in Danzig zu enthalten habe. Jede Danziger Rechtsregierung sei stark zu bekämpfen, während jede Linksregierung wohlwollend zu behandeln sei. In starkem Vertrauen darauf, daß die deutsche Minorität in ehemals westpreussischen Gebiet von Jahr zu Jahr geringer werde, seien in Danzig immer bedeutendere Wirtschaftsgruppen direkt an Polen zu fesseln. Als Preis für eine Währungsvereinbarung könnte man den Danzigern die Verlegung des Munitionslagers nach Gdingen anbieten. Alle polnischen Vorstände gegen die Selbstständigkeit Danzigs hätten zur Zeit einer Danziger Linksregierung zu erfolgen.

Nach dem ganzen Inhalt der Denkschrift ist anzunehmen, daß der Verfasser nicht nur den polnischen Regierungskreisen nahesteht, sondern auch die politische und wirtschaftliche Lage Danzigs genau kennt.

Noch keine Entscheidung über Trojks Einreisegehalt.

Berlin, 1. März. (Drahtbericht unseres Berliner Vertreters.) Bekanntlich verläßt Reichsaussenminister Dr. Stresemann am Freitag Berlin, um sich zur Ratstagung nach Genf zu begeben. Das Kabinett, das über die Einreise Trojks nicht ohne den Außenminister eine Entscheidung treffen dürfte, hat sich bisher mit dem Fall Trojks noch nicht abschließend beschäftigt, so daß die Entscheidung darüber, ob Trojks Einreisegehalt genehmigt werden soll oder nicht, erst nach der Rückkehr des Außenministers aus Genf fallen dürfte. Das schließt natürlich nicht aus, daß man sich in der Zwischenzeit noch Klarheit zu verschaffen suchen wird über die ja noch immer recht undurchsichtige Affäre Trojks.

Die Beisegung des ermordeten Primaners Kleier.

Berlin, 28. Febr. Nachdem schon am Vormittag eine Trauerfeier für den ermordeten Jungstahlhelmer Kleier in der Oberrealschule in Vankow stattgefunden hatte, erfolgte dessen Beisegung am Nachmittag auf dem Kirchhof an der Bahnhofstraße. Es waren zahlreiche Fahnenabordnungen des Stahlhelms und anderer Verbände zugegen. An der offenen Gruft sprachen u. a. im Namen der Bundesleitung des Stahlhelms Major v. Stephan und der Führer des Jungstahlhelms Gernemann. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war ein starkes polizeiliches Aufgebot bereitgestellt. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Weitere Kranzniederlegungen am Grab Friedrich Eberts.

Heidelberg, 28. Febr. Aus Anlaß des Todestages Friedrich Eberts wurden im Laufe des heutigen Vormittags zahlreiche weitere Kränze am Grab niedergelegt. Für die Stadt Heidelberg überbrachte der Oberbürgermeister in Begleitung eines Stadtrats eine Kranzpende, ferner ließen die preussische, die bayerische und die hessische Staatsregierung durch einen Vertreter des erkrankten Landrates Kränze niederlegen.

Der Geheimvertrag besteht!

Holland veröffentlicht das Protokoll.

Amsterdam, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Die angekündigten weiteren Enthüllungen zu dem Brüsseler Geheimpakt läßt das „Utrechtse Dagblad“ jetzt folgen. Bei den neuen Veröffentlichungen handelt es sich um das Sitzungsprotokoll vom 7. bis 12. September 1927 über eine Konferenz zwischen dem belgischen und dem französischen Generalstab.

Das Dokument beginnt folgendermaßen:

Ministerium der nationalen Verteidigung, Brüssel, 20. September 1927. (Streng vertraulich.) Generalstab, 3. Sektion. Nr. C-3. 17. 442. Geheim. Konferenz des belgischen und französischen Generalstabes vom 7. bis 12. September 1927.

Protokoll. In Anwendung des französisch-belgischen Militärabkommens vom 7. September 1927, genannt Convention de Bruxelles, Artikel 6, haben am 7., 8., 9., 11. und 12. September 1927 Konferenzen in Brüssel stattgefunden, an denen folgende Delegierte teilnahmen: Für Frankreich: der General Debeney, Chef des Generalstabes, der General Bineau, Unterchef des Generalstabes, der General Flavier, Militärattaché an der französischen Botschaft in Brüssel; für Belgien: der General Galet, Generalstabschef, der Oberst Michem, Chef der 3. Sektion des Generalstabes mit den Funktionen eines Unterchefs des Generalstabes, der Oberst van den Berghen, Chef der 1. Sektion des Generalstabes. Die Funktionen eines Sekretärs sind vom Oberst B. M. Etienne vom Grenadier-Regiment in Brüssel wahrgenommen worden.

Außer dem Wortlaut des Abkommens von 1920, das in dem Sitzungsprotokoll ebenfalls enthalten ist, werden dann die Erklärungen der Teilnehmer

wiedergegeben. Artikel 1 des Zusatzprotokolls beginnt, wie bereits bekannt: „Die Delegierten sind übereingekommen, daß dieser Artikel eine Interpretation zuläßt, die allen politischen und militärischen Eventualitäten Rechnung trägt. Die internationale Lage und das Kräfteverhältnis gestalten nicht, sich an starre Formen zu halten.“

Aber Holland wird gesagt, daß letzten Endes Holland immer aggraviert sei, was sich jeweils aus irgend einer Maßnahme seiner Flugschiffherstellung herleiten lasse.

Bei der Beratung des Artikels 3 des bereits veröffentlichten Zusatzprotokolls wird der

Annahme der belgischen Armee für den Kriegesfall im allgemeinen behandelt. Dazu hatte General Galet in der Konferenz ein Exposé niedergelegt, das den Mobilisierungsplan der belgischen Armee betraf und den einzelnen belgischen Divisionen ihre Aufmarschlinien anwies. Es folgt eine auf Verlangen des Generals Bineau von dem belgischen Obersten van den Berghen gegebene Aufstellung über die Stärke der belgischen Armee und die Heeresreform. Dann geht man zur Organisation der Eisenbahn über. Der französische Generalstabschef Debeney trägt die Wünsche des französischen Stabes in dieser Hinsicht vor. Der Oberst Michem antwortet. Danach befinden sich zur Zeit drei Linien im Bau. Wörtlich heißt es im Protokoll zu dieser Frage: „Der General Galet bemerkt, daß es sowohl vom technischen wie vom finanziellen Standpunkt aus Belgien außerordentlich schwierig sein werde, diese Projekte in die Tat umzusetzen.“ „Schwierig oder nicht“, antwortet der General Debeney, „die französisch-belgische militärische Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn diese Projekte realisiert werden. Das ist eine dringende und hauptsächlich Notwendigkeit. Jede französische Konzentration auf belgischem Territorium wird um 13 Stunden im Durchschnitt verzögert, so lange das Eisenbahnnetz in der Provinz Luxemburg nicht ausgebaut ist.“

In Artikel 5 heißt es u. a., daß „die im Jahre 1922 ge-

troffenen und bekräftigten Vereinbarungen aufrecht erhalten werden müssen, was

die Operationen der französischen Truppen in Richtung Cambratt einerseits und Seidberg andererseits betrifft. Dasselbe gilt für die Festlegung der Stellung der französischen Truppen in Belgien (1. Linie: Spa—Viellem—Bastogne—Martelange). Im Gegenzug dazu muß die britisch-belgische Konvention vom 7. Juli 1927 auf neue einem Studium unterzogen werden, so weit sie die französisch-belgische Offensive in der Richtung der Ruhr betrifft.“

In den provisorischen Aufzeichnungen zu Artikel 6 beklagt sich der belgische Generalstab, daß er von dem französischen Generalstab hinsichtlich der Spionage nicht genügend unterstützt wird.

Unterzeichnet ist das Gesamtprotokoll: Generalstabschef der französischen Armee: Debeney, Generalstabschef der belgischen Armee: Galet. Gelesen und gebilligt: Der Minister der nationalen Verteidigung: Ch. de Broqueville.

Dem Sitzungsprotokoll liegt bei der vom 12. Mai 1927 datierte Aufmarschplan der belgischen Truppen für den Fall der Mobilisierung.

Beschlagnahme einer Flugschrift im Haag.

Haag, 28. Febr. Hier wurde heute großes Aufsehen durch den Verkauf einer von dem Schriftsteller van Zuylen unterzeichneten Flugschrift im Straßenhandel erzeugt, die den Titel „Krieg mit Belgien“ und den Untertitel „Wer ist der Feind?“ trägt. Obwohl der Inhalt dieser Flugschrift verhältnismäßig unschuldig ist, versammelten sich doch um die Verkäufer auf den Straßen bald Gruppen von Menschen. Die Polizei beschlagnahmte darauf alle in den Straßenhandel gebrachten Exemplare der Flugschrift.

Ein holländischer Appell an die Abrüstungskommission.

Amsterdam, 28. Febr. Die sozialdemokratische Fraktion der Zweiten Kammer hat heute eine von allen Mitgliedern unterzeichnete telegraphische Rundgebung an die vorbereitende Abrüstungskommission des Völkerbunds geschickt, in der es heißt, die vorbereitende Abrüstungskonferenz möge sobald wie möglich ihre Arbeiten zu Ende führen, damit durch den Abschluß eines allgemeinen Abkommens die Abrüstungsversprechungen, die so festerlich allen Völkern der Welt gegenüber abgegeben worden seien, endlich in Erfüllung gehen und in der ferner ausgeführt wird, daß der Friedenswille der Völker durch die Regierungsvertreter in Genf zum Ausdruck gebracht werden müsse, um endlich eine wirkliche Organisation des Friedens zu verwirklichen.

v. Hoersch bei Briand.

Paris, 28. Febr. Der deutsche Botschafter von Hoersch hatte heute nach einer längeren, durch die Krankheit des französischen Außenministers bedingten Pause wieder eine Unterredung mit diesem über die schwebenden politischen Fragen. Bei dieser Unterredung wurden insbesondere die auf der kommenden Genfer Ratstagung zur Erörterung stehenden Probleme behandelt. Im Laufe der Besprechung nahm der französische Außenminister Gelegenheit, über den kürzlich in einem holländischen Blatt veröffentlichten Text eines französisch-belgischen Geheimabkommens Erklärungen abzugeben.

Der deutsche Gesandte in Brüssel bei Symans.

Brüssel, 28. Febr. Der deutsche Gesandte in Brüssel, Dr. v. Kaufmann, wurde heute vom Minister des Auswärtigen, Symans, empfangen.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Schleppender Fortgang.

Paris, 1. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Sachverständigenkonferenz für die Reparationsregelung hat am Donnerstag wieder keine Volligung abgehalten. Der Unterausschuß für die Sachlieferungen war am Vormittag zusammengetreten und der Transferausschuß versammelte sich am Nachmittag. Gleichzeitig gehen die offiziellen Besprechungen zwischen den Hauptdelegierten weiter. Der „Temps“ will wissen, daß bisher auf die Höhe und die Zahl der deutschen Annuitäten bezügliche Ziffern nicht in die Debatte geworfen worden sind. Die zuerst von der „Times“ gebrachte Meldung, daß Dr. Schaacht eine Annuität von 800 Millionen Goldmark angeboten, oder in einer privaten Unterredung genannt habe, sei unzutreffend. Dr. Schaacht habe bisher keinerlei Vorschläge gemacht und sich vor den Sachverständigen energisch gegen diese Unterstellung verwahrt. Er habe erklärt, die deutsche Delegation werde zum geeigneten Zeitpunkt ihre Verantwortung auf sich nehmen. Der „Temps“ glaubt, daß es zu einer Diskussion über die Annuitätensummen erst dann kommen werde, wenn man versuche, den Prosentatz zwischen dem ungeführten und dem geführten Teil der Annuitäten festzulegen.

Der „Matin“ kündigt an, daß am Montagvormittag eine Volligung der Sachverständigenausschüsse stattfinden wird, in deren Verlauf die drei Unterausschüsse Bericht über ihre Mission erstatten würden.

Pessimismus in London.

London, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Ein bedauerlicher Umstand zum Pessimismus über die Reparationsverhandlungen kommt in einem Bericht des „Daily Telegraph“ zum Ausdruck, der mit den Worten „hartnäckigkeit Dr. Schaachts“ überschrieben ist. Der Pessimismus sei auf die persönliche Haltung Dr. Schachts zurückzuführen, der zwar keine endgültigen Zahlen genannt habe, dessen lange Vorlesungen in der ersten und zweiten Woche aber zweifellos darauf hinausgingen, daß sein Vorschlag ganz erheblich unter den Erwartungen der Gegenseite fallen werde. Sämtliche Delegierte hätten erklärt, daß Dr. Schachts Statistiken und Argumente nicht den geringsten Eindruck auf sie gemacht hätten. Auf der anderen Seite werde zum Ausdruck gebracht, daß sich Dr. Schaacht nicht als Fachmann, sondern als ein Mann zeige, dessen Augenmerk möglicherweise auf eine große politische Zukunft gerichtet sei. Seine Darlegungen trügen politischen Charakter, nicht aber finanziellen und wirtschaftlichen. Der „Daily Telegraph“ kommt dann zu der bedauerlichen Schlussfolgerung, daß die Arbeit der drei Unterausschüsse darauf hinaus-

laufe, die Konferenz einem Riß entgegenzutreiben. Gut informierte Kreise in Paris hielten es für im Bereich der Möglichkeit, daß früher oder später die deutsche Regierung selbst in dieser Angelegenheit intervenieren werde.

Die „Times“ scheint in daselbe Horn zu blasen, obgleich sie sich auf die harmlos klingende, aber vielsagende Bemerkung beschränkt, daß es noch keineswegs sicher sei, ob der Hauptausschuß des Komitees am Montag zusammenzutreten werde.

Kaßl und Wöglar unterbrechen ihren Pariser Aufenthalt.

Berlin, 1. März. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Paris: Wie bereits gemeldet, hält die Sachverständigenkonferenz in dieser Woche voraussichtlich keine Volligung mehr ab. Ein Teil der deutschen Delegation scheint diese durch die Kommissionsberatungen bedingte Pause dazu benutzen zu wollen, das Wochenende in Deutschland zu verbringen. Geheimrat Kaßl wird bereits heute Abend nach Berlin reisen, während Dr. Wöglar zur Teilnahme an dem deutschen Industriekongress für einige Tage nach München begeben wird. Da die Reise der beiden deutschen Delegierten hier zu neuen Gerüchten und Kombinationen Anlaß geben wird, sei schon jetzt auf Grund von Erfahrungen an zutreffender Stelle festgestellt, daß ihr keine unmittelbare Verbindung mit der Konferenz in unmittelbarem Zusammenhang stehende Ursache zugrunde liegt.

Dagegen ist es wahrscheinlich, daß Dr. Kaßl seinen Aufenthalt in Berlin dazu benutzen wird, den aus Sachleuten und Vertretern der Wirtschaft bestehenden Beirat der deutschen Delegation über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zu unterrichten. Die beiden anderen deutschen Delegierten, Dr. Schaacht und Dr. Melchior, bleiben in Paris, um an den weiteren Beratungen der Unterausschüsse teilzunehmen.

Die Berufung des Fallkonzerns verworfen.

Düsseldorf, 28. Febr. Die Berufung der im Sachlieferungsprozeß zur Zahlung von fünf Millionen Mark an den Reparationsagenten verurteilten Konzerne des Kommerzienrats Fall wurde vom Oberlandesgericht verworfen. Der Konzern hatte die Kostenvorschüsse für die Berufungsinanz nicht bezahlt. Wie man hört, wird der Fallkonzern Revision beim Reichsgericht einlegen.

Aus den Parlamenten.

Verfassungsanträge im Reichstag.

Berlin, 28. Febr. (Sta. Drahtbericht.) Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag mit wichtigen Verfassungsanträgen. Es handelte sich um den von der Deutschen Volkspartei eingebrachten Gesetzentwurf, wonach eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages erforderlich sein soll, um der Regierung oder einem Minister das Vertrauen zu entziehen. Die einfache Mehrheit soll nur genügen in Verbindung mit der Schlussabstimmung über den Etat. Wegen dieser Änderung des Artikels 54 will der Entwurf den Artikel 55 dahin ändern, daß der Reichstag Ausschüsse über den Etat hinaus nur mit Zustimmung der Reichsregierung und des Reichsrats bewilligen kann. Wenn im Laufe eines Vierteljahres Steuereingänge den Voranschlag um 10 Prozent übersteigen, soll der Ausschuss zur Verminderung des Anleihebedarfs zur Schuldentilgung und im nächsten Etat zur Steuererleichterung verwendet werden. Diese Grundzüge sollen fernerhin auch bei den Ländern und Gemeinden Anwendung finden. Der Abg. Dr. Japp von der Deutschen Volkspartei wies in der Begründung des Antrags auf die große Steigerung der Ausgaben in der letzten Zeit und auf die häufig wiederholten und lange dauernden Regierungskrisen hin. Schuld daran liege aber auch im System, vor allem im Wahlrecht, das bestimmten Interessengruppen einen bedeutenden Einfluß in allen Fraktionen einräume. Die Folge seien übermäßig viele Anträge, die Mehrausgaben erforderten. Seine Partei habe in diesem Augenblick auf die Forderung einer Wahlreform verzichtet, aber sie wolle auf andere Weise einen Wettbewerb der Parteien um die Gunst bestimmter Bevölkerungsgruppen erschweren. Sie folge dabei dem Beispiel der alten Demokratie in England und in der Schweiz.

Als hierauf von kommunistischer Seite ein Abbruch der Verhandlungen beantragt wurde mit dem Hinweis darauf, daß am Donnerstag immer nur kurze Sitzungen stattfänden, kam es zu heftigen Zusammenstößen mit dem Reichstagspräsidenten Loh, der darauf zwei kommunistische Abgeordnete wegen beleidigender Zursätze aus dem Saale verwies, mit denen zusammen unter lauten Zurufen auch die übrigen Kommunisten hinausgingen.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Brädt von der Wirtschaftspartei vertagte sich das Haus auf Freitagmorgen.

Ein demokratischer Vorschlag zur Wahlrechtsreform.

Berlin, 1. März. Der Parteivorstand der Deutschen demokratischen Partei hatte die beiden Spezialisten für Wahlrechtsfragen, den Reichstagsabgeordneten Dr. Kalla und den preussischen Landtagsabgeordneten Otto Kufste aufgefördert, einen Wahlrechtsvorschlag auszuarbeiten. Der Vorschlag wird in der nächsten Zeit der demokratischen Reichstagsfraktion vorgelegt werden, die alsdann darüber zu entscheiden hat.

Hilfe für die älteren Angestellten.

Berlin, 1. März. (Sta. Drahtbericht.) Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit der Kollage der älteren Angestellten. Es lag ihm ein Antrag des Unter Ausschusses vor, der die arbeitslosen Angestellten, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens einem Jahr ununterbrochen arbeitslos sind, als berufsuntfähig im Sinne des § 30 A. B. G. gelten läßt und ihnen das Ruhegeld der Angestelltenversicherung für die weitere Dauer der Arbeitslosigkeit gewährt. Besteht ein Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, dann beginnt das Ruhegeld erstens mit dem Wegfall dieses Anspruches. Bei gelegentlichen Ausfällen soll das Ruhegeld nicht entzogen werden. Die Vorkehrung tritt mit dem Schluss des Jahres 1933 außer Kraft. Jedoch wird ein bis dahin festgelegtes Ruhegeld von dieser Terminbestimmung nicht betroffen. Ein Antrag des Abgeordneten Thiel, die Gewährung von Ruhegeld schon im Jahre 1931 ablaufen zu lassen, wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei abgelehnt.

par.

(Aus dem Bordbuch des Flugfunkers.)

Wenn ein Schiff sich in Seerot befindet, funkelt es SOS. Das entsprechende Zeichen für ein Flugzeug in Luftnot ist SOS, eine Abkürzung oder Kürzung von Panne. Da die Beobachtungen ständig auf Zeichen achten, die aus der Luft kommen werden, und Hilfsflugzeuge bereit halten, kann auf jeden Notfall hin sofort gehoben, was sich zur Rettung des gefährdeten Flugzeuges und seiner Besatzung tun läßt. Zum Glück hat der Funker, der sich an Bord jedes Hilfsflugzeuges befindet, so selten Anlaß, den Notruf zu geben, daß mancher, der im Flugwesen schon fast ergraut ist, es niemals fände oder hörte. Nur wenig Menschen dürften so gespannt und eifrig arbeiten, wie der Bordfunker während des Fluges. In drei Richtungen spaltet er seine Aufmerksamkeit. Er empfängt Fragen vom Flugzeugführer und gibt Antwort, nimmt Nachrichten von Radiostationen der Erde oder anderer Flugzeuge an und teilt diesen seine eigenen Beobachtungen mit, um sie anderen in seine Nähe kommenden Flugzeugen dienlich zu machen. Die zuerst genannte Verbindung mit dem Flugzeugführer unterrichtet diesen vor allem über das Wetter der nahenden Strecke und bei manchem Bodenflieger über den jeweiligen Standort. Zeitpunkt, Wolkendeckung und Dauer der Gewitter und Telegramme werden ins Funkbuch eingetragen, so daß die Vorgänge leichter verfolgt werden können. Was alles durch den Kopf und Apparat des Bordfunkers geht, wird deutlich, wenn man einige verantwortungsvolle Eintragungen des Bordfunkers und der mit ihm verbundenen Stationen zusammenstellt:

Flughafen Tempelhof an die nachts nach Königsberg fliegende D. 1092: „Danzig unverändert Nebel, Sicht 100 Meter, Königsberg Wolkendeckung 200 Meter, vermutlich noch Nebel, Sicht 4 Kilometer, Stolz gut. Bewe (d. h. Wetter) war.“ — D. 1092 an Danzig: „Nebel drückt oder auf der ganzen Strecke Berlin-Königsberg.“ — Danzig an D. 1092: „Nebel in Wolkendeckung und auf See.“ — Danzig an D. 1092: „Sie müssen ganz in der Nähe sein.“ — D. 1092 an Danzig: „Kun ab und zu v. v. v. geben (d. h. Wolkendeckung), damit ich weiß, wann wir über Danzig fliegen.“

D. 1124 an Croodon bei London: „Bitte, Bewölkung Grad machen und befehlen Landemöglichkeit.“ — Croodon an D. 1124: „Croodon keine Landemöglichkeit. Dampne 300

Einmütig angenommen wurde die Verlängerung der Warteseit von 120 auf 60 Beitragsmonate. Auch diese Bestimmung wird dazu beitragen, älteren Angestellten, insbesondere den Werkmeistern, die bisher infolge der langen Warteseit das Ruhegeld nicht erhielten, den Genuß der Leistung der Angestelltenversicherung zu sichern.

Dem Gesetzentwurf lagen Anträge des demokratischen Abgeordneten Schneider (Berlin) und des Abgeordneten Aufhäuser zugrunde, die noch weitere Vorschläge für die Verbesserung der Leistungen in der Angestelltenversicherung enthielten. Der Ausschuss forderte in einer gegen die kommunistischen Stimmen angenommenen Entschließung die Reichsregierung auf, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der unter Berücksichtigung der vorliegenden Anträge einen weiteren Ausbau der Angestelltenversicherung aus den vorhandenen Mitteln gedeckt werden können. Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. März in Kraft treten und wird am Freitag im Reichstag verabschiedet werden.

Die Wohnungsfrage im Landtag.

Berlin, 28. Febr. Der Preussische Landtag erörterte am Donnerstag den letzten Absatz des Wohlfahrts- etats: „Wohnungs- und Siedlungswesen.“

Wohlfahrtsminister Dr. Siegfried,

der sogleich das Wort ergriff, erklärte u. a., daß auch das Jahr 1928 uns in der Beseitigung der Wohnungsnot wieder ein Stück vorwärts gebracht habe. Während 1926 rund 130 000, 1927 rund 180 000 neue Wohnungen geschaffen worden seien, betrage diese Zahl für das Jahr 1928 etwa 180 000. Nicht minder erfreulich als die abermalige Vermehrung der Neubaugewohnungen sei auch die Feststellung, daß am 1. Januar 1929 noch über 96 000 Wohnungen im Bau begriffen gewesen seien. Die Entwicklung des Realcredits für den Wohnungsbau sei im Jahre 1928 allgemein zufriedenstellend gewesen. Die Bereitstellung von Zwischenkrediten aus der öffentlichen Hand zur Besorgung öffentlicher Hypotheken erscheint zur Durchführung eines geordneten Bauprogramms nach wie vor besonders wichtig. Über die Auswirkungen der bisherigen Forderungsordnungen sei zu sagen, daß die Freigabe der Geschäftsräume zu nennenswerten Schwierigkeiten auch im vergangenen Jahre nicht geführt habe. In Übereinstimmung mit dem Wohnungsausschuss des Landtags werde zurzeit geprüft, ob eine Heraushebung der Grenzen der Gemeinden möglich sei, in denen von öffentlicher Wohnungsbewirtschaftung durch die Gemeinden abgesehen werden könne. Beim weiteren Ausbau der Zwangswirtschaft sei davon auszugehen, daß ein Abbau vor allem des Mieterschutzes erst erfolgen könne, wenn einmal die Mieten der Altmietwohnungen und die der Neubaugewohnungen im allgemeinen Preisstand auf einer für das Einkommen der breiten Masse erträglichen Höhe angekommen seien und wenn ferner das Angebot von Wohnungen der Nachfrage einigermaßen entspreche. Zu diesem Ausgleich sei ein gewisser Mehrbestand von Wohnungen notwendig. Eine sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft komme daher nicht in Frage; die Folge würde ein allgemeines Hinausschießen der Mieten sein. Am längsten werde die Zwangswirtschaft, vor allem der Mieterschutz, bei den Wohnungen der minderbemittelten Bevölkerungsklassen aufrecht zu erhalten sein. Hier könne nur selbstbewußter, planmäßiger Wohnungsbau die Voraussetzung für die Aufhebung der Wohnungswangswirtschaft schaffen.

In der anschließenden Debatte wurde besonders betont, daß man hauptsächlich Kleinwohnungen bauen müsse. Die Deutschnationalen forderten Aufhebung der Wohnungswangswirtschaft.

Die Aussprache wird morgen fortgesetzt.

Ausnahme der amerikanischen Marinekreditvorlage.

Washington, 28. Febr. (Reuter.) Die Marinekreditvorlage in Höhe von 12 370 000 Dollar wurde heute vom Kongress endgültig gebilligt und ist Präsident Coolidge vorgelegt worden.

Meter dort landen.“ — D. 1124 an Croodon: „Über Wolken, bitte, wie ist meine rechtzeitige Beilegung von Croodon?“ — Croodon an D. 1124: „Sie sind eben westlich vom Flugplatz gewesen.“

Basel an D. 1086: „Kurs 42 Grad, Peilung 20 Grad. Sie sind aber West. Drehen Sie links.“ — D. 1086 an Basel: „Vielen Dank für vorzügliche Zusammenarbeit. Auf Wiederhören und frohe Weihnachtsstage.“

Basel an D. 1078: „Sie sind südlich West. Motor hörbar. Südlich über West. Bitte links. Über West. Sie landen.“ — D. 1078 an Basel: „v. v. v. bis jetzt 5 Meter Antenne heraus, wie ist mein Ton?“ — Basel an D. 1078: „Mit 5 Meter Antenne erhalten gut.“

D. 1089 an Danzig für Stolz: „Es wäre Pflicht gewesen, uns Bescheid zu geben, daß die Wolken in einer Stunde von 800 auf 200 Meter gesunken sind. Wir werden in 10 bis 15 Minuten über Danzig sein, bitte, auf Motorgeräusch achten und uns dann Bescheid geben.“ — D. 1089 an Danzig: „Achtung, hohen durch.“

Diese Beispiele, die uns mitten in die Atmosphäre der Luftschiffahrt versetzen, zeigen, ein wie wichtiges Mittel zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Flugverkehrs die Funkerei schon heute ist. Bald werden die Flugplätze allgemein die Rundfunkstationen werden und, wie heute schon auf manchen Bahnstrecken, unterwegs Funknachrichten an ihre Freunde geben und drahtlose Mitteilungen von ihnen erhalten.

S. 3-4.

Aus Kunst und Leben.

* Oskar-Straus-Aufführung in Magdeburg. Im Magdeburger Zentraltheater erlebte eine neue Operette von Oskar Straus „Der Zigeuner“ (Text von Wills Steinberg) ihre Uraufführung. Wer von dem Komponisten ein Werk im Stile seines „Waldtraums“ oder der „Perlen der Kleopatra“ erwartet hatte, sah sich getäuscht. Es handelt sich vielmehr um eine Art Vaudeville, bei dem das Textbuch die Hauptrolle spielt, und der Komponist im wesentlichen nur um einige Tanznummern bemüht wird. Wie man Oskars Gesangs für die heutige Operettenbühne anregend und wertvoll machen kann, bewies seinerzeit Puccini „No, no, Nanette“. Steinberg, der Abt, ist beim alten Schwankeffekt geblieben und baut um einen ganz lustigen Einfall (der Ehemann einer ehemals berühmten Tänzerin betätigt sich höchst erfolglos und undiplomatisch, obwohl er Diplomat ist, als Privatdetektiv), eine an Situationswitzen und spritzigen

Das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes.

Washington, 28. Febr. Staatssekretär Kellogg sprach heute die Hoffnung aus, daß der Kriegsverbotspakt in Wirksamkeit treten wird, bevor Präsident Coolidge nächste Woche aus dem Amte scheidet. Man erwartet, daß die Ratifikationsurkunden Großbritanniens und der britischen Dominions am Samstag in Washington eintreffen werden. Es ist möglich, daß bis dahin auch Frankreich den Pakt ratifiziert haben wird. Über Belgien und Japan ist noch nichts bekannt. Der Vertrag wird in Kraft treten, sobald die 15 ursprünglichen Signatarmächte die Ratifikationsurkunden in Washington deponiert haben.

Die Debatte in der französischen Kammer.

Paris, 1. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der zweite Tag der Debatte über die Ratifizierung des Kellogg-Paktes wurde in der Kammer in Gegenwart fast aller Abgeordneten und eines zahlreichen Publikums eröffnet. Am Regierungstisch saßen Poincaré, Briand und Painlevé Platz genommen. Der Sozialist Renaudel erklärte sich im Namen seiner Fraktion für die vorbehaltlose Ratifizierung des Paktes. Der radikale Abgeordnete Montigny fragte die Regierung, was sie tun wolle, um den Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz zu sichern und ob sie es nicht für opportun halte, die Initiative zu einem Abkommen über die Einstellung der Rüstungen zu ergreifen. Unter lebhaftem Beifall des Hauses befragte dann der Präsident der Außenpolitischen Kommission, der frühere Völkerbundsdelegierte Paul Boncour die Rednertribüne. Er erklärte, die alte Politik müsse zerbrochen werden, wenn man der Friedensidee zum Siege verhelfen wolle. Man habe niemals verhindern können, daß die Völker die Friedensausichten an der Abrüstung messen. Die Montigny so wandte sich auch Paul Boncour gegen die Politik der Bündnisse und Sonderabkommen, die von den Mächten seit dem Kriege wieder aufgenommen worden sei. Man betrachte die Unterzeichnung von Schiedsgerichtsverträgen als einen Pflichtakt und gehe nach Genf, wie man zum Seziereinnahme gehe. Diese Politik müsse man aufgeben und statt dessen mit einem gemeinschaftlichen Bau beginnen. In Genf müsse Frankreich im übrigen die völlige Abrüstung in einer völligen Sicherheit verlangen. Nach Schluß der Rede erhoben sich alle Abgeordneten von ihren Sitzen und bereicherten Paul Boncour eine stürmische Ovation.

Auch der folgende Redner, der Radikale Margaine, erkannte den Kellogg-Pakt als einen ersten Schritt auf dem Wege zum Frieden an. Zum nächsten Schritt, dem Genfer Schiedsakt, werde es aber noch weit sein, denn daran müßten unter allen Umständen die Vereinigten Staaten teilnehmen.

Die weitere Debatte wurde darauf auf Freitagmorgen vertagt.

Beitritt der Türkei zum Litwinow-Protokoll.

Moskau, 28. Febr. Der Aufforderung der Regierung der U. S. S. R. entsprechend, hat die türkische Regierung der Sowjetregierung den Beitritt der Türkei zum Litwinow-Protokoll notifiziert.

Die Kämpfe in China.

Paris, 28. Febr. Die Agentur Indo Pacific berichtet aus Schanghai, daß die Schlacht im Schantunggebiet zwischen den ausländischen Truppen von Tschangschungschang, zu denen sich 20 000 Mann neue Truppen hinzugeschlagen haben, und den nationalistischen Truppen andauert. Die ausländischen Truppen sind zahlenmäßig jetzt den nationalistischen Truppen unter dem Befehl von Lutschienien überlegen. Die Japaner haben vier Kreuzer nach Schefoo und zahlreiche Torpedoboote nach Lungfo gebracht. Unter dem Vorwand, daß Schanghai den Kommunisten als Schlupfwinkel dient, hat der Gouverneur von Wunan, General Lutschienien, Panzerzüge dorthin entsandt, mit deren Hilfe ein plötzlicher Überfall auf die Stadt ausgeführt wurde, wodurch unter der Bevölkerung eine Panik ausbrach. Die Bevölkerung hat unter dem Maschinengewehrfeuer stark gelitten. General Lutschienien ist geflüchtet. Er hat bei dem Zentralgouverneur eine Befehlskarte gegen Lutschienien eingelegt und fordert dessen Bestrafung wegen kommunistischer Gefinnung.

biologischen Einfällen reiche Handlung nach dem bewährten Muster von Arnold und Bach. Die musikalische Einkleidung dieser Handlung erscheint nicht immer organisch und notwendig. Im Gegenteil: die nach den Regeln des Schwanke gebauten Szenen kulminieren nicht, wie das bei der Operette notwendig wäre, in einer Geklungszahl, sondern die Tanzduette und Ensembles halten eigentlich den Gang der Geklung nur auf. Unter diesem Konstruktionsfehler leiden naturgemäß die an sich sehr netten Geklungsziele Richard Kellers, der ja auch als Lustspielautor schon Grazie und Geschmac bewiesen hat. Selbstverständlich paßt sich Straus den Gegebenheiten des Librettos geschickt an, findet melodische Tanzrhythmen von ständender Schlagkraft, aber er hat nur selten Gelegenheit, sein Können, seine noble Instrumentationstechnik, seine lyrische Weichheit und, was ihm besonders liegt, seinen parodistischen Witz zu beweisen. Die Aufführung, für die man Paul Heidemann und Alice Hedg gewonnen hatte, fand in Herburgers musikalischer und Langhohers szenischer Leistung starken Beifall.

* 4. Große Kunstausstellung Kassel 1929. Der Kasseler Kunstverein veranstaltet bekanntlich vom 1. Juni bis 1. September eine umfassende Ausstellung junger Kunst, wozu der in der Karlsaue herrlich im Grünen gelegene Barockbau der Orangerie, wie zuletzt 1927, gelegentlich der Jubiläumsausstellung der 1777 gegründeten Kasseler Akademie einen sehr wirkungsvollen Rahmen bietet. Der Kunstverein hat sich sowohl der Mitwirkung der Kunstakademie wie der freien Künstlerschaft und der jungen Kasseler Gesellschaft verpflichtet. Die öffentliche Hand hat zur finanziellen Durchführung der Ausstellung ausreichende Mittel gegeben. — Der Ausstellung wird sich eine Abteilung heftiger Kunst anschließen. Alle in dessen Kassau und dem Freistaat dessen beheimateten, ansässigen oder mit dem Land durch hier verdrachte Studien oder Arbeitsjahre enger verbundenen Künstler werden gebeten, durch Einbringung ihrer Arbeiten bis zur Höchstzahl von 3 Bildern, Aquarellen oder plastischen Arbeiten an der Ausstellung teilzunehmen. Die Ausstellungsbedingungen sind erhältlich beim Kunstverein in Kassel, Standesplatz. Die Frist für die Anmeldung schließt am 15. April. An nichtheftige Künstler ergehen persönliche Einladungen zur Besichtigung der Ausstellung.

* Die „Zivilisations-Pyramide“. Alle die Errungenschaften, die unsere moderne Kultur besitzt, von der Daar-nadel bis zum drahtlosen Apparat, sollen in einer riesigen Pyramide aufbewahrt werden, die jetzt in der Stadt Monte

Wiesbadener Nachrichten.

Die Steuern im März.

Zurzeit werden den Steuerpflichtigen die Vermögenssteuerbescheide für 1928 zugestellt. Es liegt im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen, nachzuprüfen, ob bei der Vermögensaufstellung für die am Stichtage (1. Januar 1928) noch nicht festgesetzten Steuern, insbesondere die Einkommen- und Umsatzsteuer, ausreichende Rücklagen eingestellt waren. Bei der Vermögenssteuer sind auch die Personalssteuern abzuschießen, also außer den Gewerbesteuer, der Umsatzsteuer, Grund- und Hauszinssteuer, den Aufbringungsleistungen usw., auch die Einkommensteuer und die Vermögenssteuer selbst. Da es sich gerade bei der Einkommensteuer um erhebliche Beträge handeln kann, ist in geeigneten Fällen rechtzeitige Einlegung des Einspruchs geboten. — Die steuerfreie Grenze bei der Vermögenssteuer beträgt 5000 RM., berechnet nach dem Vermögensstande am 1. Januar 1928. Übersteigt das Vermögen diesen Betrag, so sind auch die ersten 5000 RM. steuerpflichtig. Steuerpflichtig sind Kinder bei kleinerem Einkommen, ältere und erwerbsunfähige Personen können Erhöhung der Freigrenze beantragen.

Für Lohnsteuerpflichtige ist wichtig, daß die Erstattungsanträge wegen Verdienstausfalls oder Beeinträchtigung der steuerlichen Leistungsfähigkeit bis zum Ende des Monats März eingereicht sein müssen, da die Finanzämter zu spät eingereichte Anträge nicht berücksichtigen und Rücksicht wegen Fristverlängerung grundsätzlich nicht zubilligen. Auch der Reichsfinanzhof hat vor kurzem in einer Entscheidung darauf hingewiesen, daß Unkenntnis solcher Vorschriften, die keine Volksrechte berühren, und schon mehrere Jahre bestehen, als nicht entschuldigbar angesehen werden kann. Andererseits ist den Anträgen der erwerbslos gewordenen Arbeitnehmer seitens des Reichsfinanzministeriums eine bevorzugte Bearbeitung in Aussicht gestellt worden. Die Beifügung der notwendigen Unterlagen (z. B. Steuerkarte für 1928, Durchschrift der Lohnsteuerüberweisungsblätter) beschleunigt die Erledigung der Anträge. — Werden von einem Arbeitgeber die Sozialversicherungsbeiträge, die nach dem Gesetz vom Arbeitnehmer zu leisten sind, übernommen, so liegt hierin nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Reichsfinanzhofes (VIA 22/28) eine Lohnsteuerpflichtige Erhöhung des Arbeitslohnes. Die Steuerpflicht kann, wie es in der Entscheidung heißt, nicht dadurch beseitigt werden, daß infolge einer Vereinbarung mit dem Arbeitgeber bei einer Erkrankung des Arbeitnehmers das Krankengeld an den Arbeitgeber fließt. — Kriegsbefreiigte Lohnsteuerpflichtige haben Anspruch auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages, wenn sie mindestens 25 Prozent erwerbsbeschränkt sind. — Der Steuerbetrag vom Arbeitslohn für die zweite Februarhälfte ist am 5. März, für die erste Märzhälfte am 20. März zu entrichten.

Am 5. März ist die erste Hälfte der Jahresleistung 1929 nach dem Aufbringungsantrag fällig, d. i. 3,75 v. T., nach der Aufbringung der gesamten Jahresleistung für 1929 auf 7,5 v. T. aufbringungsleistungsfähigen Betriebsvermögens festgesetzt worden ist. — Ein Unternehmer, der mehrere selbständige Betriebe besitzt, darf für die Berechnung der Freigrenze von 20.000 RM. das Betriebsvermögen nicht anteilig trennen; die Freigrenze kommt nur für das zusammengerechnete Vermögen in Betracht.

An preussischen Steuern sind am 15. März zu entrichten: Grundvermögenssteuer, Lohnsummensteuer, Hauszinssteuer. Nach der preussischen Hauszinssteuerordnung können Hauszinssteuerbeträge gestundet und schließlich niedergeschlagen werden, wenn ihre Einziehung eine unbillige Härte bedeuten würde. Gegen einen ablehnenden Antrag dieser Art kann der Steuerpflichtige, wie sich aus einer Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts ergibt, zunächst Beschwerde an den Vorsteher des zuständigen Grundsteuerausschusses (Katastralamt), gegen einen ablehnenden Bescheid dieser Instanz weitere Beschwerde an den Grundsteuerberufungsausschuss einlegen. In letzter Instanz entscheidet der preussische Finanzminister selbst. — e.

Erleuchtete Fenster.

Auf einer Wanderung kam ich vom Gebirge herab in die kleine Stadt. Im Nachdunkel lag sie da. Mittelalter, mondlichtschimmernde Fassaden, Gassen und Ecken. Alles war Märchen, Vergangenheit, die Häuser, die Gärten, die Bäume, der Mond, der Sternhimmel. Ich trat sogar einen Nachtwächter mit seinem Hund.

Sald kamen wir ins Gespräch. — Er sog an seiner

Pfeife: „Man hat auch seine Interessen! Glauben Sie nicht, daß unfreiem das Leben langweilig ist! Ich hab' meine gute Unterhaltung.“

Er deutete mit der Hand auf die Häuser ringsum, deren Fenster verschiedentlich noch erleuchtet waren. „Sehen Sie sich mal die Fenster an! — Am Tage sind sie stumm, verweigern und verraten nichts. Aber jetzt, da erzählt mir jedes von ihnen seine besondere Geschichte. In jeder Stunde wissen sie etwas anderes zu berichten.“

Er zeigte auf ein Fenster hin im ersten Stock eines schönen Barockhauses. „Dort brennt seit zwei Wochen das Licht die ganze Nacht. Der kleine Gottfried ist krank und die Mutter wacht bei ihm. — Und da drüben, da wohnt der Arzt. Da wird oft noch in später Stunde das Fenster wieder hell.“

Er zeigte nach der anderen Seite. „Wenn das Fenster dort hell ist, dann weiß ich, daß da einer über seinem Schreibtisch sitzt. Die Leute sagen von ihm, er wäre ein Dichter.“

Er ging einige Schritte weiter. „Sehen Sie die vielen hellen Fenster da vorn! Die sind nur heute um die Zeit noch erleuchtet. Das sind sonst solide Leute. Aber da ist heute Dohheit! — Was meinen Sie, was die Fenster nicht alles zu sagen wissen! Ernste und heitere Dinge! Wird manchmal ein plötzlich dunkel, so weiß man schon, was für ein Licht da zu Ende gebrannt ist.“

Er ging weiter. Das Dunkel sog ihn ein. Einen Atem lang hörte man noch seine Schritte. — Stille! — Alles um mich redete zu mir von dem Ja und Nein der Welt, Häuser, Fassaden, Gassen, Gärten, der Mond und der Sternhimmel. Und ich hörte auf das, was mir davon der Nachwind erzählte. — Wie lange hatte ich das nicht mehr getan! —

— **Schulbeginn am Montag.** Der Unterricht in allen städtischen Schulen wird am Montag, dem 4. März, um 8 Uhr vormittags, wieder aufgenommen.

— **Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf)** beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Februar auf 154,4 gegenüber 153,1 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,8 v. H. gestiegen. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die erhöhten Gemüse- und Kartoffelpreise zurückzuführen.

— **Das Große Los nach Berlin gefallen.** In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist das Große Los mit dem Hauptgewinn von 500.000 RM. gezogen worden. Der Glückstreffer fiel auf das Los Nr. 147.519, das in beiden Abteilungen in Berlin gespielt wird, und zwar in Ahtel- und Viertellosen. — Weiter wurden in der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie (5. Klasse) in der Donnerstag-Vormittags-Ziehung folgende größere Gewinne gezogen: 5000 RM.: 126.565 250.482; 3000 RM.: 258.034 287.651 364.045 370.992; 2000 RM.: 49.268 52.131 74.801 92.349 94.939 108.914 116.243 180.099 202.876 221.964 326.871 376.400; 1000 RM.: 35.982 44.769 66.880 96.237 104.720 139.308 146.827 162.418 200.908 210.698 285.494 311.785 313.460 319.654 344.867 361.913. — In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 RM.: 99.645; 3000 RM.: 65.651 172.917 270.063 378.303; 2000 RM.: 78.430 274.701 385.161; 1000 RM.: 11.788 38.417 64.497 90.698 114.574 116.055 177.020 202.350 214.105 240.120 252.934 277.379 281.786 309.400 315.685 333.241. (Ohne Gewähr.)

— **Die Sparanlagen der preussischen Sparkassen pro Kopf der Bevölkerung.** Wie der Amtliche Preussische Pressebericht der „Deutschen Sparkassen-Zeitung“ entnimmt, betragen die Sparanlagen pro Kopf der Bevölkerung nach dem Stande vom 31. Dezember 1928 im Reich 110,18 RM., in Preußen 112,51 RM. und in den Ländern 106,52 RM. Die Reihenfolge der preussischen Provinzen ist: 1. Hannover (151,93), 2. Rheinprovinz (151,07), 3. Westfalen (136,74), 4. Hohenzollern (123,71), 5. Brandenburg (117,25), 6. Pommern (114,51), 7. Schleswig-Holstein (113,06), 8. Provinz Sachsen (104,35), 9. Hessen-Nassau (88,66), 10. Nieder-Sachsen (82,84), 11. Ostmark (57,41), 12. Obersachsen (56,04). In Berlin entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 78,45 RM.

— **Was auf der Antwortkarte erlaubt ist.** Den Druckbogenarten zu 3 Pf. kann bekanntlich eine Antwortkarte anhängen. Sie müssen aber einer Reihe von Bestimmungen entsprechen, die in die Dienstausweisung aufgenommen worden sind. Die anhängende Karte kann leer oder vom Ab-

fender der Doppelkarte durch einen Vordruck für die Antwort vorbereitet sein. Sie kann freigegeben sein. Sie kann auch ohne Aufschrift mit Aufdruck einer beliebigen versehen werden. Unzulässig sind Aufdrücke auf der Antwortkarte, die als Mitteilungen des Absenders der Doppelkarte an den Empfänger, den späteren Absender der Antwortkarte angesehen werden müssen. Derartige Mitteilungen werden auch dann beantwortet, wenn die anhängende Karte nach ihrem sonstigen Aufdruck die Eigenschaften einer Antwortkarte hat. Zulässig sind gedruckte kurze Hinweise über die Ausfüllung einer vorbereiteten Antwortkarte, z. B. „Bitte Aufschrift genau und deutlich ausfüllen“. Bei Verbesseuerungen mit Anzeigenanbietern kann der Anzeigenauschnitt auf die Antwortkarte geklebt werden. Auch Warenangaben und Preise sind nicht zu beanstanden.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 28. Febr. Kurier: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 14 Ochsen, 13 Bullen, 81 Kühe oder Färse, 170 Kälber, 412 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 12 Ochsen, 4 Bullen, 21 Kühe oder Färse, 100 Kälber, 18 Schafe, 206 Schweine. Marktverlauf: Mittleres Geschäft. Bei Großvieh verläuft etwas überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: Ochsen: a) 1. 53–55, b) 1. 55–57, c) 50–54 Pf. Bullen: a) 50–52, b) 48–50, c) 42–45 Pf. Kühe: a) 38–40, b) 25–35 Pf. Färse (Kälbinen): a) 58–60, b) 55–57, c) 50–54 Pf. Kälber: a) 1. 68–72, 2. 62–66, d) 50–60 Pf. Schafe: a) 1. 53–55, b) 46–50, d) 36 bis 40 Pf. Schweine: b) 77–79, c) 77–78, d) 76–77, e) 75–76, f) 72–75 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 80 RM. 5 Stück, 79 RM. 18 Stück, 78 RM. 16 Stück, 77 RM. 59 Stück, 76 RM. 118 Stück, 75 RM. 83 Stück, 74 RM. 16 Stück, 72 RM. 9 Stück. Die Preise für Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließlich sämtliche Kosten des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Patentbericht.** (Mitgeteilt vom Patentbureau Konrad Köhling, Mainz.) 1. Patentanmeldungen: Weber-Kranz u. Ko. G. m. b. H., Wiesbaden: Wurfblechwagen für Eisenbahn- und Grubenbetriebe. Firma Otto Hirsberg, Radenheim a. Rh.: Scheuchvorrichtung aufstuflicher bzw. optischer Art mit in bestimmten Zeitabständen explodierenden Signalkörpern. Werner u. Merck, Alt-Ges., Mainz: Vorrichtung zum Überziehen von Drähten, Dichtungen, Bändern und dergleichen mit einer Überzugsmasse. Günther Krager, Winkel, Rhg.: Verfahren zur Herstellung von Tiefdruckformen mit Bild und Text. Hans Geiser, Mainz: Notregenstich. 2. Patente: Jakob Greis, Wiesbaden: Auspuffkopf für Brennkraftmaschinen. Willi Rosenbaum, Wiesbaden: Rasterhobel mit umschaltbarer, vielschnediger Flachfräse. Philipp Doedel, Wiesbaden: Tisch für Gefellschaftsspiele. Wilhelm Frees, Wiesbaden-Sonnenberg: Luftdicht abschließende Eintauchung von Bildwerten, Schriften, erhabenen Gegenständen und dergleichen. Voehringer Sohn, Nieder-Ingelheim a. Rh.: Verfahren zum Griffmachen von Baumwolle, Kunstseide und dergleichen. 3. Gebrauchsmuster: Gustav Junior, Jostein i. T.: Metallengastwandler. Käte Manrova, Wiesbaden: Kombiniertes Wäschestück. Jan H. Croodewit, Wiesbaden: Behälter für Kleinfilmkameras. Karl Friedr. Berger, Wiesbaden: Bilanzschale. Koffel, Sawars u. Ko., A. G., Wiesbaden: Vorrichtung an Reit- und Massage-Apparaten mit elektrischem Antrieb. Hans v. Rothen, Wiesbaden: Verkehrsaklat. Dr. Paul Hartmann, Wiesbaden: An Tee- oder Kaffeekannen fest angeordneter Tropfenfänger. Hermann Thomas, Wiesbaden-Kloppenheim: Kinderfloßstich zum Auslegen auf den gebrauchlichen Kleiderstich, in die Unterbekleidung einwirkendem Schutzing. Hans Kreidel, Wiesbaden: Schmierpumpe mit Stalldedelschluß. Chemische Fabrik „Electro“, G. m. b. H., Wiesbaden: Heißschmelzstift. Wilhelm Kus, Wiesbaden: Zeichengerät. Jean Wittenmann, Mainz: Druckplatten- und Kalkbebearbeitungsmaschine. Rich. Ditz, Wiesbaden: Rohlenfalten. Heinrich Jung, Wiesbaden: Verriegelung von Statthaltern. Elster u. Ko. A. G., Mainz: Steuerung für trockene Gasmesser. Kruß-Werke Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden: Zurückflapbares, mit Spritzeln absehbildes Falldach für offene Autosfahrzeuge. Waggonfabrik Gebrüder Gastell, G. m. b. H., Mainz-Kombach: Befestigung von Bekleidungsblechen.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 18. bis 25. Februar 1929 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden nachfolgende Gegenstände als gefunden angemeldet worden: 1 schw. gett. Herrenüberzieher (Mantel); 1 gold. Ohrring mit rotem Stein in der Mitte und 4 fl. Brillen; 1 br. Aktienkarte; 1 gett. Herrenumhang; 1 fl. Damenmütze mit dünnem Goldrand; 1 Lederetui mit Füllfederhalter und Bleistift; 1 Nickelarmbanduhr; 1 gett. Herrenhalsband mit Schw. Felgen; 1 gold. Damenarmbanduhr, vor ca. 6 Wochen am Schalter einer hiesigen Bank liegen geblieben; ferner die nachfolgend aufgeführten Sachen, die im Kino „Alte Palast“ gefunden worden sind: 1 Paar beige Damenstrümpfe; 1 Päckchen Seifenloden; 1 fl. Schal mit grauen Streifen; 2 Paar helle wolleberne Damenhandschuhe; 1 einzelne Damenhandschuhe; 1 Paar graue Damenhandschuhe mit gesticktem Rand; 1 Paar helle wolleberne Damenhandschuhe; 1 Paar helle wolleberne Herrenhandschuhe; 1 Paar weiße Damenhandschuhe; 1 Paar graue Damenhandschuhe; 1 schwarz-grauer Sportgürtel; 1 Paar hellbraune Damenhandschuhe; 1 Paar dunkelbraune Damenhandschuhe; 1 Paar schwarze Glace-Damenhandschuhe; 1 Paar hellbraune Damenhandschuhe; 3 einzelne Herrenhandschuhe; 1 Paar graue gestickte Herrenhandschuhe; 2 einzelne gestickte Damenhandschuhe; 1 bantes Taschentuch; 1 brauner Mantelgürtel; 1 grüner Mantelgürtel; 1 leere Brillenschale; 1 Brillenschale mit Brille; 2 Schirmgriffe; 1 Monofel; 1 Paar beige Damenhandschuhe; 2 einzelne Damenhandschuhe; 1 leibenes Spitzenstich; 1 Notizbuch; 1 Krawattenmodell; 1 Haarzange; 1 Kadel; 1 großer und 2 kleine Schlüssel; 1 schwarze Damenhandtasche mit Inhalt; 1 Zigarettenstange; 1 Päckchen; 1 Zwider; 1 Mantelgürtel, grau mit Streifen; 1 grauer Schal. — Zugelassen: 1 schw. Reppschäfer, br. Füße, 1 graubrauner Schäferhund mit Ringohren. — Zugelassen: 1 bl. Brieftaube mit Ring Nr. 270 311 371.

— **Kellerbrand.** Gestern vormittag gegen 12 Uhr wurde die Feuerwehre nach dem Hause Kleifstraße 11 gerufen, wo im Keller Holzstöße, Papier- und Padmaterial brannten. Das Feuer wurde unter Gebrauch von Rauchmasken mit einer Schlauchleitung abgelöscht.

— **Zimmerbrand.** Kurz vor 7 Uhr rückte die Feuerwehre nach dem Hause Lehnstraße 2 aus. Hier brannten in einem Zimmer Betten, Kleiderkasten, Nachtschisch, Sofa usw. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen gelöscht. Durch die Rauchentwicklung wurde der 21 Jahre alte Karl D. in dem darüberliegenden Stockwerk bestrahlt und mit Vergiftungserscheinungen durch die Sanitätswache in das Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Silberne Hochzeit feiern heute,** am 1. März, die Eheleute Heinrich Jünger und Frau Elise, geb. Krüschel, Ederndorferstraße 3. — Am 3. März feiern die Eheleute Kaufmann Wilh. Woland und Frau Frieda, geb. Büsch,

Ne in Arkansas errichtet wird. Diese sog. „Zivilisationspyramide“ wird von einem reichen Bürger von Arkansas, William Hope Harrow, errichtet. Das Fundament ist ein Betonbau mit 60 Quadrattfuß Umfang; darüber erhebt sich der erste Teil der Pyramide von 40 Quadrattfuß Umfang und 10 Fuß Höhe; dann steigt die Pyramide in einem Umfang von 32 Quadrattfuß 35 Fuß empor und dann mit einem Umfang von 22 Quadrattfuß 85 Fuß hoch, bis sie schließlich an der 6 Quadrattfuß umfassenden Spitze eine Höhe von 130 Fuß, also fast 43 Meter, erreicht. In einem der großen Gewölbe des Unterbaus wird ein Buch eingemauert, das die Entfaltung der modernen Zivilisation darstellt. Das Buch wird auf besonderem Papier gedruckt und ist in einem Behälter von sehr hartem Glas untergebracht. In den anderen Gewölben werden auf dieselbe Weise Bücher verwahrt, in denen jede wissenschaftliche Entdeckung und Erfindung sowie jede Industrie unserer Zeit ausführlich beschrieben wird; in Abbildungen werden die genauesten Einzelheiten angegeben. Daran schließen sich Bücher, in denen die Bildnisse der bedeutendsten Persönlichkeiten unserer Tage mit einem Abriss ihrer Tätigkeit, sowie von allen wichtigen heute auf der Erde lebenden Tieren enthalten sind. Die Bibel, zahlreiche Lexika und Geschichtswerke, sowie Grammatiken aller wichtigen Sprachen vervollständigen diese Bibliothek, die für die Ewigkeit erhalten werden soll. Der Erbauer dieses eigenartigen Kulturdenkmals war stets ein großer Freund der Geschichte, und schon als Student empfand er es schmerzhaft, daß die Kunde von so mancher großen Kultur der Vergangenheit völlig oder zum großen Teil verloren gegangen sei. Nachdem er es zu Reichthümern gebracht hatte, wollte er die gegenwärtige Kultur vor diesem Schicksal bewahren und kam so auf den Gedanken, die „Zivilisations-Pyramide“ zu erbauen.

Theater und Literatur. Die Hamburg-Amerika-Linie hat bei ihrer letzten Reise um die Welt mit ihrem Dampfer „Neptun“ einen Tonfilm aufnehmen lassen, der als Weltreisetonfilm durch das Tonbildsenden an denjenigen Ortbildschirmen zur Aufführung gelangt, die mit den Tonbildgeräten ausgestattet sind. Der gleiche Weltreisetonfilm wird aber auch als stummer Film unter dem Titel „Melodie der Welt“ erscheinen, und bringt in Bild und Ton Menschen, Lebensformen und Landschaften aus den schönsten und interessantesten Teilen der Erde. Die Aufnahmen wurden überall mit Unterstützung der Regierungen gemacht. — Der Schriftsteller Karl Stoboda ist im 54. Lebensjahr gestorben. Stoboda wurde namentlich durch sein Lustspiel „Am

Teatich“ bekannt. — Der italienische Generalsekretär der faschistischen Partei, Turati, hat einen Preis von 50.000 Lire für das beste Kunstwerk ausgesetzt, das irgendeine Persönlichkeit oder ein Ereignis des Faschismus darstellt. Das preisgekrönte Werk soll im nächsten Jahr auf der Internationalen Ausstellung zu Venedig gezeigt werden. — In Berlin gezeigt werden. — Die Gesellschaft zur Förderung polnischer Kunst im Ausland veranstaltet im Mai dieses Jahres als Austausch zur augenblicklich in Warschau stattfindenden Ausstellung deutscher Kunst eine Ausstellung, auf der Graphik und Aquarelle polnischer Maler und polnisches Kunstgewerbe gezeigt werden. Am den Platz, den die Ausstellung in Berlin finden soll, schweben augenblicklich noch Verhandlungen. — Eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Blindenverbände, des Blindenlehrervereins und des Verbandes der Blindenanstalten und Fürsorgevereinigungen für Blinde, die am 1. Febr. 1929 in Halle a. d. Saale tagte, beschloß die Gründung einer besonderen Studienanstalt für blinde Musiker, deren Anstalt an die Staatliche Hochschule für Musik in Köln geplant wird. Wie der Obmann der Kommission, Dr. Strehl, Marburg a. d. Rhn., mitteilt, sollen die zuständigen, behördlichen und privaten Stellen für die Finanzierung des Unternehmens durch eine Denkschrift interessiert werden, die demnächst zur Verfertigung kommen wird. Anmeldungen zu dieser Organisation erbittet der Reichsdeutsche Blindenverband, Berlin SW. 61, Belle-Alliancestraße 33.

Bildende Kunst und Musik. Vor einigen Tagen starb nach einer schweren Krankheit Dr. h. c. Kurt Grotzian, Mitinhaber der bekannten Pianofortefabrik Grotzian-Siemens, im 59. Lebensjahre. — Für die Reichsanstalt hat Professor Hugo Vogel ein Bildnis des Reichsaussenministers Dr. Stresemann gemalt. Das Porträt ist im Kabinettsaal aufgehängt worden. — Eine Ausstellung, die das Werk Wilhelm Leibl's, des größten deutschen Malers des 19. Jahrhunderts, in einer bisher nie erreichten Vollständigkeit vorführen soll, wird für den März vorbereitet. Sie wird zunächst in Leibl's Vaterstadt Köln und Anfang April in Berlin gezeigt werden.

Wissenschaft und Technik. Am Montag beginnt in Bonn der ordentliche Honorarprofessor Dr. Paul Schiefer, der seinen 80. Geburtstag. Sein Gebiet ist Anatomie und Anthropologie. — Die Technische Hochschule der Freien Stadt Danzig feiert vom 18. bis 20. Juli ihr 25-jähriges Bestehen, das feierlich begangen werden soll. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt die Hauptgeschäftsstelle der Hochschule entgegen.

Freitag, 1. März 1929.

Markt eine gewisse Stütze. Dem heutigen Jahrtas und dem weiteren Anzeichen der Arbeitslosigkeit im Reich wurde auf der anderen Seite kaum Beachtung geschenkt. Das Geschäft blieb jedoch immer noch verhältnismäßig gering, da Orders von irgendwelcher Seite nur in sehr geringem Umfang eingetroffen waren. Nur Spezialwerte, in denen verschiedene Großbanken Interventionskäufe vornahmen, hatten lebhafteres Geschäft und erheblichere Erholungen zu verzeichnen. Aus diesem Grunde schritt auch die Spekulation an den Nebenmärkten zu etwas größeren Dedungen. Gegenüber der gestrigen Abendbörse gingen die Besserungen durchschnittlich bis zu 2 1/2 Proz. Im Vordergrund des Interesses standen vor allem Kupferaktien, die auf das weitere Steigen der Kupferpreise von der Arbitrage lebhaft gesucht waren. Mansfelder konnten 4 Proz., Diani etwa 3 Proz. anziehen. Auch Kalkwerte waren lebhafter gesucht. Alchermolen konnten sich um 5 Proz., Westergeln 3 1/2 Proz. bessern. Für Kohlenwerte hat das Interesse dagegen etwas nachgelassen, doch gingen auch hier die Besserungen bis zu 2 Proz. Am Elektromarkt war das Geschäft verhältnismäßig gering. Siemens mit plus 2 1/2 Proz. und Licht und Kraft mit plus 2 Proz. waren etwas gefragt. A. E. G. und Gellfärel auf Realisationen vernachlässigt und bis 1 Proz. schwächer. Der Chemiemarkt war ebenfalls ohne besonderes Geschäft. I. G. Farben waren jedoch 1 1/2 Proz. höher, Scheideanstalt dagegen abwärts. Autowerte bis 1 1/2 Proz. gebessert. Von Schiffahrtswerten waren Nordd. Lloyd gefragt und 1 1/2 Proz. höher. Am Rentenmarkt waren Reichsbank 1 1/2 Proz. höher. Renten ruhig, deutsche Anleihen etwas anziehend. Der Verlauf blieb die Stimmung freundlich, das Geschäft schwächte jedoch erheblich ein. Bei geringer Nachfrage konnten die meisten Werte um Bruchteile eines Prozents anziehen. Nur am Kalkmarkt schritt die Spekulation zu Gewinnfahrungen, und Alchermolen düstern 2 Proz. ein.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 28. Februar		Drachische Auszahlungen für:		27. Februar 1929		28. Februar 1929	
				Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.77	1.78	1.77	1.78		
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.18	4.19		
Japan	1 Yen	1.89	1.90	1.89	1.90		
Kairo	1 £ Sterl.	20.98	20.99	20.95	20.99		
Konstantinopel	1 türk. £	2.07	2.08	2.07	2.08		
London	1 £ Sterl.	20.43	20.47	20.43	20.47		
New York	1 Doll.	4.21	4.22	4.21	4.22		
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51		
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.30	4.31	4.30	4.31		
Holland	100 Gulden	168.82	168.86	168.88	168.92		
Athen	1 Drachme	5.43	5.44	5.43	5.44		
Belgien	100 Belga	58.48	58.50	58.48	58.50		
Budapest	100 Pengö	73.36	73.50	73.35	73.48		
Danzig	100 Gulden	81.66	81.82	81.67	81.83		
Finland	100 Finn. M.	10.59	10.61	10.58	10.60		
Italien	100 Lire	22.04	22.08	22.05	22.08		
Belgrad	100 Dinar	7.38	7.40	7.38	7.40		
Dänemark	100 Kron.	112.25	112.47	112.24	112.46		
Lissabon	100 Escudo	18.53	18.62	18.53	18.63		
Norwegen	100 Kron.	112.25	112.47	112.25	112.46		
Paris	100 Fr.	16.44	16.48	16.44	16.48		
Prag	100 Kron.	12.46	12.48	12.46	12.48		
Schweden	100 Kr.	80.85	81.11	80.85	81.11		
Sofia	100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04		
Spanien	100 Pes.	64.74	64.88	64.71	64.83		
Schweden	100 Kron.	112.43	112.70	112.48	112.70		
Wien	100 Schilling	59.18	59.28	59.18	59.30		
Reykjavik		92.31	92.49	92.31	92.48		

Banken und Geldmarkt.

* Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. In den 4 1/2 Proz. Liquidations-Goldpfandbriefen der Gesellschaft hat am 22. d. M. eine erste Auslosung

stattgefunden. Das Institut ist hiermit eins der ersten, das eine Verlosung von Liquidations-Pfandbriefen vorgenommen hat. Die Einlösung der verlosenen Stücke zum Nennwert erfolgt vom 2. April ab. Mit der Bekanntmachung der gezogenen Serien verbindet die Gesellschaft ein Umtauschangebot, indem sie den Besitzern der verlosenen Stücke zwecks Wiederanlage des fällig gewordenen Kapitals ihr 8proz. Central-Goldpfandbriefe vom Jahre 1928, anlässlich bis 1. Oktober 1934, zum Vorzugskurs von 97 1/2 % zum Umtausch anbietet. Der Börsenkurs ist zurzeit 98 %. Näheres darüber ist im Inzeratenteil der heutigen Nummer veröffentlicht.

Kurse der Frankfurter Börse vom 1. März
mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.		Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	
Anf.-Kurse		Anf.-Kurse	
Rehsanl. mit Ausl.	13.10	I. G. Farbenindustrie ..	247.50
Rehsanl. abhds. ohne ..	13.10	Geisenkirchen ..	130.875
Zolltarife ..	13.10	Gaffel ..	130.875
Darmst. u. Nationalbank ..	13.10	Th. Goldschmidt ..	141.25
Deutsche Bank ..	164.125	Ph. Holzmann ..	141.25
Disconto ..	169.25	Holzverleihung ..	141.25
Dresdner Bank ..	169.25	Dea Bergbau ..	205.50
Metalbank ..	169.25	Kali Aschersleben ..	213.
Mitteldeutsche Creditbk. ..	169.25	Kali Westeregeln ..	123.875
Hapag ..	126.	Mannesmann ..	123.875
Nordd. Lloyd ..	126.50	Mannesmann Bergbau ..	96.
Adlerwerke Kleyer ..	166.875	Phönix Bergbau ..	96.
A. E. G. ..	166.875	Rhein. Braunkohlen ..	128.
Bergmann ..	166.875	Rhein. Stahl ..	95.
Budissa ..	166.875	Röhrgewerke ..	95.
Daimler-Motoren ..	166.875	Schuckert ..	374.
Deutsche Erdöl ..	123.50	Schuckert & Halske ..	374.
Deutsche Gold- u. Silber ..	172.	Südde. Zucker ..	145.25
Scheide-Anstalt ..	172.	Verein. Stahlwerke ..	93.50
Elektr. Licht u. Kraft ..	1210.25	Voigt & Haefner ..	259.
		Zellstoff Waldhof ..	259.

Tendenz: Zu Beginn fest.

Anfangskurse der Berliner Börse
vom 1. März.

I. Termin Notierungen.		II. Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt.	
Barmer Bankverein ..	141.50	Diach.-Atlant. Telegr. ..	67.
Berliner Handelsges. ..	231.	Deutsche Kabel ..	225.
Commerz.-u. Privatbk. ..	196.50	Feldmühle Papier ..	304.
Danabank ..	278.	Reichsbank ..	370.
Deutsche Bank ..	169.50	Aschaffenbg. Papier ..	189.25
Diskontoges. ..	164.	Bemberg ..	370.
Dresdner Bank ..	169.50	Berger Tiefbau ..	66.
Mitteldeutsche Creditbk. ..	169.50	Bln.-Karls. Ind. ..	104.25
Hapag ..	126.25	Chem. Heyden ..	104.25
Hansa Dampf ..	172.25		
Norddeutsche Lloyd ..	126.25		
A. E. G. ..	207.25		
Bergmann ..	214.75		
Deutscher Gas ..	122.75		
Deutsche Erdöl ..	122.75		

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlich. Durch den gestrigen Orderengang kam in die feste Grundstimmung des Vormittagsverkehrs eine gewisse Unsicherheit und die ersten Notierungen waren nicht immer ganz so fest wie vorbörslich erwartet. Die Spekulation schritt aber eher zu weiteren Dedungen, so daß gegen gestern Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent in der Überzahl waren. Reichsbank 4 1/2 Prozent höher. Geldsätze noch etwas leichter, aber mit 7 1/2 bis 9 1/2 Prozent immer noch gesucht, sonst unverändert. Nach den ersten Kursen eher leicht nachgebend.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung raten wir Ihnen, sich aus 50 Gramm echten Tagolet-Extrakt (in jeder Apotheke erhältlich) mit 1/4 l Wasser und 3 Löffeln Zucker eine prompt wirkende preiswerte Hustenmedizin zu bereiten. F87



Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung raten wir Ihnen, sich aus 50 Gramm echten Tagolet-Extrakt (in jeder Apotheke erhältlich) mit 1/4 l Wasser und 3 Löffeln Zucker eine prompt wirkende preiswerte Hustenmedizin zu bereiten. F87

Bei Nieren-, Blasenleiden sowie Stein- und Zuckerbildung, zur Harnsäurezerstörung- und Ausscheidung Stern-Engel-Zee (giftfrei) Aerialisch empfohlen. Zu haben in den Apotheken. Beweismaterial gratis. Fabrik Vegetabilischer Heilmittel. Bad Schandau/Elbe.

Metropole
Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 9 Uhr
Tanz

Juforsin geg. sex. Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück, Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt, ausprobiert
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11
Älteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Götlicher; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der F. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Es gibt noch Überraschungen!

2 Fahnenbilder der England-Serie Nr. 76

liegen jetzt in den 10-Stück-Packungen

CAID 5 Pf.
mit Goldmundstück

Extrawahl 6 Pf.
mit Goldmundstück

Es folgen hieran anschließend alle noch nicht erschienenen Fahnenbilder

Massary Zigarettenfabrik Berlin. Generalvertretung und Fabriklager: Mainz, Hindenburgstraße 25, Part. Fernspr. 5155.

F197

Sehenswerte Ausstellung

TEPPICHE UND GARDINEN

Grosser Sonderverkauf



Die Zeit des Hausputzes naht! Es ist unbedingt lohnend und interessant für Sie, vor Neuanschaffungen unsere Riesen-Auswahl in den modernsten Erzeugnissen für neuzeitliche Fenster-Dekorationen zu besichtigen.

Unsere außergewöhnlich niedrigen Preise machen es Ihnen möglich, selbst mit bescheidenen Mitteln Ihr Heim schön, modern und behaglich zu gestalten. Anfertigung von Dekorationen nach gegebenen und eigenen Entwürfen in unserem Atelier bei äußerst billigen Preisen.

Auf Wunsch stehen wir Ihnen gerne mit fachmännischem Rat zur Verfügung.

Gardinen

Verlangen Sie bitte unverbindlich für Sie unsere Vorschläge.

Landhausgardinen, in reichhaltigster Auswahl . Mir. 1.45, 1.25, 0.95, 0.65,	0.35
Borden in Tüll und Etamine für Oberlichtfenster Mir. 0.95, 0.75, 0.45,	0.25
Vitrinen für Scheibengardinen, 60-70 cm breit Mir. 1.45, 0.95, 0.65,	0.28

Spannstoffe, 130 cm breit, engl. Tüll in neuesten Dessins . Mir. 2.75, 1.95, 1.45,	0.98
Gittertüll, der beliebte Fenstervorhang . . Mir. 5.25, 2.75, 1.95,	1.35
Mull, für zarte, duftige Schlafzimmerdekorationen . . . Mir. 2.75, 1.95, 1.35,	0.98
Phantasie-Voile, entzückende Schweizer Neuheiten Mir. 4.75, 3.95, 2.45,	1.95
Halbstore, Etamine mit schönem Tülleinsatz 2.95, 1.95,	0.95
Halbstore, prima engl. Tüll in neuesten Dessins . . . 4.50, 3.75,	2.75

Halbstore, aparte Ausführungen in Voile, Florentiner Tüll etc. 14.75, 9.75,	7.90
Halbstore Meterware solide Qualitäten in großer Auswahl Mir. 6.50, 4.50,	3.95
Halbstore Meterware elegante Ausführungen in Handarbeit Mir. 16.50, 12.75,	9.50
Künstler-Garnitur, Steilig in engl. Tüll und Etamine 4.95, 2.75,	1.45
Madras-Garnitur, Steilig, hellgrundige, moderne Muster . . 3.50, 2.95,	1.75
Madras-Garnitur, Steilig, feine Macco-Qualitäten 22.50, 14.50,	11.50

Dekorationen und Dekorations-Stoffe

Madrasstoff, 130 cm breit, dunkelgrundig Mir. 1.95,	1.45
Kunstseidendamast, doppeltbreit, in verschiedenen Farben . . . Mir. 4.25,	2.95
Kunstseidendamast, 130 cm breit, modernste, pastellfarbige Dessins Mir. 8.50,	4.75

Dekoration „Anni“ aus dunkelgrundigem Madras, elegant verarbeitet, eigene Anfertigung	9.75
Dekoration „Edith“ aus indanthrenfarbigem Rips reich mit Posamenten besetzt, eigene Anfertigung	16.50
Dekoration „Else“ aus Kunstseide, in modernen neuen Dessins	23.50

Rips-Flammé, der beliebte Dekorationsstoff, doppeltbreit . Mir. 5.90,	4.90
Rips, 130 cm breit, einfarbig und bunt, indanthren Mir. 4.25,	2.45
Rips-Flammé, 130 cm breit, schwerste Qualitäten in Jacquard u. Moirée Mir. 13.75,	9.25

Vorwerk u. Schöller die deutschen Qualitäts-Teppiche

Teppiche

Linoleum und Stragula in enormer Auswahl

Haargarn, der Stragulateppich in modernen Künstlerdessins					Velour, bestbekannte Standardmarke in Perser- und modernen Mustern			Wollperser in prachtvollen Perserimitationen			Mechanisch Smyrna, Spitzenleistungen der deutschen Teppich-Industrie		
300x400	250x350	200x300	170x240	130x200	250x350	200x300	170x240	250x350	200x300	150x250	300x400	250x350	200x300
149.-	98.-	69.-	49.-	32.-	138.-	72.50	49.-	135.-	89.-	54.-	395.-	280.-	195.-

In Läuferstoffen, Verbindungsstücken u. Bettvorlagen, Tisch- u. Divandeken bieten wir eine reiche Auswahl in allen Preislagen.

LINDEMANN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Für Kranke

haben wir stets
frisch gebratenes Geflügel
warm und kalt
vorzüglich.

E. Grether Söhne
Neugasse 24.

Total-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Auflösung unterstelle mein gesamtes Lager in
**la Wäschestoffen, Waschseide, Stickereien, Spitzen
f. Brautkleider u. Kommunion, la Strumpf-Waren
einem schnellen, kurzen Ausverkauf**

Was das bedeutet weiß meine Kundschaft, die gewohnt ist,
seit 20 Jahren nur das Beste vom Guten bei mir zu kaufen.
Günstig für Brautausstattungen, sowie Anschaffung neuer Wäsche
Daher je eher Sie kommen nur Ihr Nutzen

Spitzenhaus

Goldberg, Kirchgasse 54
Telephon 24862

Für Konfirmation!

la Tischwein

1 Flasche 1.05 Mk.

Prima Qualität, aus bester Lage,
eigenes Wachstum

Huxel, Emser Straße 35.

Zwei neue, blasse Konfirmanden- Anzüge

sehr billig zu verkaufen.

Blum.

Herrn-Schneider.

Quillenstraße 26. Stb. 1.

Schlafzimmer.

hell. Spiegel, Marmor.

ist neu. 250 Mk. zu verk.

Gneisenstraße 4. 3. Mitte.

Westeil. Bettstelle.

m. Matz 15. 11. ein. Kall.

offen 10. Holzbett m. Matz.

20 Mk. zu verk. Cammerer.

Bismarckstraße 4. 1.

Neu neues w. Metallbett.

18 Mk. u. Gasheizofen.

10 Mk. zu verk. Salsenfl.

Neberstraße 11a.

Für Kleider.

1. Kleiderkasten.

ant. sehr gut erhalten.

preiswert abzugeben.

Wiesbaden-Süd.

Großes Sofa.

(Kissen mitf.).

neu. mit Cord bezogen.

in weiche Polsterung.

wegen Umzug zu verk.

Südtstraße 14. Bart.

Wohnmaschine.

für 80 Mk. zu verkaufen.

Ansehen nach. 143 bis

144. Kuremburgstr. 4. 1. z.

Schreibmaschine.

(Stoemer) in gut. Zust.

abgegeben zu verk.

im Tagbl.-Verlag.

oder Tel. 22728.

Ys.

3 Wagen, 1 Kasse und Verbegehrt billig zu verkaufen. Offerten u. B. 224 an den Tagbl.-V.

Leichte Federrolle

25 Jtr. Tragkraft, wegen

Umstellung u. Platzmang.

sehr bill. zu verk. Karl

Christmann, Weillstr. 8. 3.

Westeil. emall. Herd.

weiss. Gasherd. 2 Zimmer.

offen zu verk. Zu ertrag.

im Tagbl.-Verlag.

Za.

Baden. emall. neu. zu

verk. Enger Str. 58. B. 1.

Sofelband

zu verkaufen. Herrmann.

Gartenfeldstraße 49.

Dändler-Verkaufe

Elegante Trench-Coat.

der Mantel f. Sonne u.

Regen. m. ausnehm. barem

Putz. 48. 58 Mk. prach.

volle Gaderine u. Mantel

hat 110 nur 58. 68 Mk.

Wahr. M. Alte Kolonn. 31

(Polst.). f. M. dah. io b.

Schreibstisch

Speisezimmer

mod. gute Qualität. arb.

für 700 Mk. zu verkaufen.

Marktstraße 9. 3. links.

Gelegenheitskauf.

Schlafzimmer.

Speisezimmer.

Küche.

Einzelmöbel.

prima Qualität. weit

unter Preis zu verkaufen.

Karl Reichert, Möbel-

fabrik. Frankfurter 9.

Zahlungserleichterung.

Großverkauf von Möbeln

bes. Zim.-Einrichtungen

jeher. ganz. Wohn-

Einrichtungen bei sofort.

Kasse.

D. Rannenber.

Schmalbacher Str. 78. 1.

nabe am Michelsberg.

Tel. 23129.

Spiegelschrank

ausg. poliert. tür. von

Privat zu kaufen gesucht.

Off. u. B. 224 Tagbl.-V.

Ein

Transparent

für Außenbeleuchtung

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Größe und

Preis unter 3. 226 an

den Tagbl.-Verlag.

Flaschen

An- und Verkauf

E. Klein

Westendstraße 12. 8

Fernruf 25178

Niederlage der Glaswerke

Ruhr A-G

Lager Yorkstraße 7

</

Der neue Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes.

Von Landgerichtsdirektor Dr. Barth (Wiesbaden).

Vor kurzem ist der bedeutende Gesetzentwurf erschienen, der eine systematische Neufassung und Ausgestaltung des deutschen Arbeitsschutzgesetzes bringt. Das bisherige Arbeitsschutzgesetz in Deutschland ist das Ergebnis jahrzehntelanger wechselvoller Entwicklung. Die vielfachen Abänderungen im Wege der Novellierung haben eine veritable Unübersichtlichkeit mit sich gebracht, daß eine systematische Neufassung der gesamten Arbeitsschutzbestimmungen sich als ein dringendes Bedürfnis ergab. Freilich bringt der Gesetzentwurf im Sinne sozialpolitischer Fortentwicklung auch materiell wichtige Änderungen und Ausgestaltungen des Arbeitsschutzrechts. Bemerkenswert ist, daß vor Erscheinen des Entwurfs zwischen Reichsregierung und Reichsbahn erhebliche Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen werden mußten wegen Anwendung einer großen Reihe von Bestimmungen des Entwurfs auf die Angestellten und Arbeiter der Reichsbahn-Gesellschaft. Diese war der Ansicht, daß gewisse Abschnitte und Einzelbestimmungen mit dem Eisenbahngesetz nicht vereinbar seien, während die Reichsregierung eine solche „der allgemeinen sozialpolitischen Fortentwicklung“ durch das Reichsbahngesetz ablehnte. Das Reichsbahngericht unter Vorsitz des Staatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Meyer, hat, von geringen Ausnahmen abgesehen, zugunsten des Reichs gegen die Reichsbahn-Gesellschaft entschieden.

Der Gesetzentwurf erstreckt sich auf folgende Gebiete: Schutz gegen Betriebsgefahren, Arbeitszeitgesetz unter Einbeziehung des erhöhten Schutzes für Frauen und Jugendliche, sowie Nachtarbeitsverbot, Sonntagsruhe, Lebensschutz und Arbeitsaufsicht. Eine wichtige Neuerung gegenüber dem bisherigen Rechte bedeutet die Vorschriften über Maschinen- und Anlagen in dem Abschnitt über Betriebsgefahren. Soweit die von einem Betrieb in Verkehr gebrachten Maschinen oder Betriebseinrichtungen den Anforderungen zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter nicht entsprechen, kann das für den Betriebsführer zuständige Arbeitsschutzamt dem Unternehmer vorschreiben, welchen Anforderungen sie zu entsprechen haben. Wenn der Regierung die Einzelanordnung nicht ausreichend erscheint, um Leben und Gesundheit der Arbeiter zu schützen, kann der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium und mit Zustimmung des Reichsrats für bestimmte Arten von Maschinen und Betriebseinrichtungen allgemein vorschreiben, daß sie nur in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn sie den von ihm festgesetzten Anforderungen zum Schutze des Lebens und der Gesundheit entsprechen. Besonders wichtig ist der Abschnitt über Arbeitszeit, der an die Stelle des bisherigen Arbeitsschutzgesetzes vom 14. April 1927 tritt. Die Bestimmungen sind so gefaßt, daß die Möglichkeit einer Ratifizierung des bekannten Washingtoner Abkommens über die Festsetzung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben im Auge behalten ist. Entsprechend dem seit 1918 geltenden deutschen Recht und dem Washingtoner Abkommen ist der Grundtag der achtstündigen täglichen Arbeitszeit aufgestellt. Der Entwurf schränkt weiter das Recht ein, Ausnahmegewilligungen hiervon zu gewähren; auch erklärt er es nach seiner Begründung für nicht angängig, daß über den Arbeitsschutz, der in erster Linie Sache der öffentlich-rechtlichen Regelung sei, die Tarifvertragsparteien nach sachlich unbegrenztem Belieben entscheiden. Für die tarifvertraglich zu regelnde oder behördlich zu genehmigende Mehrarbeit steht der Entwurf regelmäßig eine Höchstgrenze vor.

Nicht einbezogen ist in den Entwurf, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, der Arbeitsvertragschutz. Dieser bleibt vielmehr einem besonderen Arbeitsvertragsgesetz vorbehalten, das in Bearbeitung ist. In das letztere Gesetz sollen auch die öffentlich-rechtlichen Bestimmungen über den Arbeitsvertragschutz, wie das Verbot des Trudsystems, die Vorschriften über die Arbeitsordnung, der Schutz bei Lohnzahlungen, die Ausstellung von Zeugnissen, die Führung von Lohnbüchern aufgenommen werden. Auch die Urlaubsregelung für Jugendliche soll als zwingendes Vertragsrecht dem Entwurf des Arbeitsvertragsgesetzes vorbehalten bleiben. Dagegen wird im vorliegenden Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes der Forderung nach einem halben freien Tag in der Woche, der für die Erholung und Kräftigung der Jugendlichen verwandt werden soll, Rechnung getragen. Eingriffe in das Vertragsrecht erfolgen durch den vorliegenden Entwurf auch im Interesse schwangerer Arbeitnehmer, im Anschluß an das internationale Übereinkommen über Mutter- und Kinderschutz sowie ferner insofern, als die Bezahlung der von Arbeitnehmern geleisteten Mehrarbeit mit einem Zuschlag zum Lohn ausdrücklich vorgeschrieben wird.

Der Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes regelt den allgemeinen Arbeitsschutz, d. h. den Arbeitsschutz aller derjenigen Kreise, deren Arbeitsverhältnisse im wesentlichen so gleichartig sind, daß eine zusammenfassende Regelung möglich erscheint. Das schließt nicht aus, daß für gewisse Gewerbe Sonderbestimmungen außerhand getroffen sind. So für das Bäder- und Konditorgewerbe, das Verkehrsgewerbe, das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, das Friseurgewerbe, die Apotheken. Der Gesetzentwurf trägt ferner der Eigenart des Handelsgewerbes oder der sonstigen Gewerbe, die vornehmlich Angestellte beschäftigen, Rechnung. Höhere Angehörige, insbesondere leitende Persönlichkeiten eines Betriebs, sind von dem Begriff des Arbeitnehmers im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes ausgenommen. Für Bühnengestaltung kommen Sonderbestimmungen in einem Bühnengesetz, das ins Auge gefaßt wird, in Frage. Zum Teil sind gewisse Einschränkungen des Geltungsbereichs des Arbeitsschutzgesetzes für bestimmte Berufe, die an sich dem Arbeitsschutzgesetz unterfallen, vorgesehen. So gilt z. B. der dritte Abschnitt über Arbeitszeit nicht für die Beschäftigung im Bergbau unter Tage. Die Regelung ist hier einem besonderen Bergarbeiterschutzgesetz vorbehalten.

Nicht unter das Arbeitsschutzgesetz fällt die Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft, der Tierzucht, der Fischerei, der Seeschifffahrt und der Luftfahrt und in deren Nebenbetrieben, insofern in letzteren nicht mehr als drei Arbeitnehmer beschäftigt werden. Weiterhin ist vom Geltungsbereich des Arbeitsschutzgesetzes ausgenommen die Arbeit in der Hauswirtschaft. Nicht einbezogen ist ferner der Heimarbeitschutz, im Hinblick auf die eigenartigen Verhältnisse in der Heimarbeit. Deren Regelung bleibt vielmehr einem besonderen Hausarbeitsgesetz vorbehalten.

Die Durchführung des Arbeitsschutzes im Wege der Überwachung erfolgt durch Arbeitsschutzbehörden; den einzelnen Arbeitnehmern sollen vertragliche Ansprüche aus den Vorschriften des Arbeitsschutzrechts im allgemeinen nicht zustehen. Die Neuordnung der Arbeitsaufsicht erfolgt in unterer Instanz durch Arbeitsschutzämter und in mittlerer Instanz durch Oberarbeitsschutzämter. Ihre Spitze soll die Arbeitsaufsicht in den Ländern in den zuständigen obersten Landesbehörden finden. Es bleibt also dabei, daß die Durchführung der Arbeitsaufsicht grundsätzlich Landesache bleibt. Indessen überträgt der Entwurf dem Reichs-

arbeitsminister neben der Einwirkung auf die Organisation der Arbeitsschutzbehörden eine ganze Anzahl wichtiger Befugnisse; auch wird zur Erzielung einer einheitlichen Anwendung des Arbeitsschutzgesetzes für gewisse Fälle von Beschwerden ein Verfahren bis zu einer im Reichsarbeitsministerium zu bildenden Beschwerdestelle durchgeführt. Ferner soll der Reichsarbeitsminister mit den Oberarbeitsschutzämtern unmittelbar in Verbindung treten können. Diese neuen Kompetenzen des Reichs, wie sie der Entwurf vorsieht, werden von Bayern heftig bekämpft. — Dem Entwurf sind auch von anderer Seite entschiedene Gegner erwachsen, da die deutsche Wirtschaftslage die Ausdehnung des sozialpolitischen Schutzes, die der Entwurf vorsieht, nicht mehr vertrage. Auch das durch Einführung von Oberarbeitsschutzämtern neue Behörden entstehen, findet erhebliche Gegenwehr in Kreisen die für Vereinfachung der Verwaltung eintreten. Der Entwurf wird jedenfalls im Reichstagsparlament umkämpft sein, und es dürfte geraume Zeit dauern, ehe das Ergebnis der Verhandlungen vorliegt.

Bemerkenswert ist noch, daß die Vorschriften des Arbeitsschutzgesetzes bei gefährdeter Sicherheit des Reichs im Falle eines Krieges oder anderer Ereignisse, welche die Landesicherheit gefährden, vorübergehend außer Kraft gesetzt werden können.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach New York: D. „Deutschland“ ab Hamburg 7. 3., ab Cuxhaven 8. 3.; D. „Hamburg“ ab Hamburg 14. 3., ab Cuxhaven 15. 3.; D. „Thuringia“ ab Hamburg 16. 3. direkt; D. „Albert Ballin“ ab Hamburg 21. 3., ab Cuxhaven 22. 3.; M. S. „St. Louis“ ab Hamburg 28. 3., ab Cuxhaven 29. 3.; D. „New York“ ab Hamburg 4. 4., ab Cuxhaven 5. 4. Nach Philadelphia, New York: D. „Ammon“ 5. 3.; D. „Hagen“ 19. 3.; D. „Amalfi“ 2. 4. Nach Boston, Baltimore, Norfolk: D. „Westward“ 15. 3.; D. „Liguria“ 29. 3.; ein Dampfer 12. 4. Nach der Westküste Nordamerika: D. „Hessen“ 23. 3.; M. S. „San Francisco“ 13. 4.; M. S. „Seattle“ 27. 4. Nach Kanada: D. „Kiel“ 16. 3.; D. „Grey County“ 25. 3. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. „Teutonia“ 9. 3.; M. S. „Presidente Gomes“ 16. 3.; M. S. „Orinoco“ 23. 3.; D. „Mindor“ 30. 3.; D. „Galicia“ 6. 4. Nach den Westindischen Inseln: M. S. „Henry Horn“ 12. 3.; Dampfer „Troia“ 26. 3. Nach Cuba: D. „Sefostiris“ 25. 3.; Dampfer „Amalfi“ 25. 4.; D. „Cuba“ 25. 5. Nach Mexiko: M. S. „Rio Bravo“ 6. 3.; D. „Mexiko“ 16. 3.; M. S. „Phoenix“ 28. 3.; M. S. „Rio Yancu“ 9. 4.; D. „Nord-Schleswig“ 20. 4. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Sachsenwald“ 13. 3.; D. „Steigerwald“ 16. 3.; D. „Halm“ 20. 3.; Dampfer „Legio“ 27. 3.; D. „Raphia“ 30. 3.; D. „Niederwald“ 13. 4. Nach der Westküste Südamerika: M. S. „Spreewald“ 9. 3.; D. „Kellerwald“ 13. 3.; D. „Negada“ 20. 3.; ein Dampfer 23. 3.; D. „Wasgenwald“ 20. 4. Nach Niederländisch-Indien: D. „Effen“ ab Rotterdam 5. 3.; D. „Menes“ 13. 3.; ein Dampfer 27. 3.; D. „Halle“ 2. 4.; M. S. „Ramses“ 10. 4. Nach Australien: D. „Helenus“ 9. 3.; D. „Gera“ 20. 3.; D. „Mosel“ 30. 3. Nach Südamerika: D. „Raumburg“ 23. 3.; D. „Karnak“ 20. 4. Nach Ostafrika: M. S. „Vogel“ 3. 3.; D. „Oliva“ 10. 3.; D. „Kulmerland“ 16. 3.; M. S. „Duisburg“ 23. 3.; D. „Sauerland“ 3. 4.; M. S. „Rhein“ 6. 4.; D. „Oldenburg“ 13. 4.; D. „Hindenburg“ 20. 4.

SALAMANDER

Schuhe werden überall gern getragen

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Wiesbaden, Langgasse 2.



Neueröffnung!

„Apostelhof“

früher „Bavaria“ Rheinstraße 17

Samstag 2. März 1929
abends 6 Uhr, alsgutbürgerliches Gasthaus.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Vorzügliches „Wormser Apostelbräu“

hell, Pilsner und dunkel Export.

Unter Zusicherung guter Bedienung bittet um
geneigten Zuspruch Friedrich Burckhardt.

Haarfärben

in naturgetreuen, echten
Farben, nur mit
Färl
„Julco“ zum
Selbstfärben.
Keine Mischarben!
Unschädlich! Wirklich!
1/2 Fl. 2.00, 1/1 Fl. 4.50.
Schützenhof-Apothek,
Langgasse 11.
Schloß-Drogerie Siebert,
Marktstraße 9.
Drogerie Wachenheimer,
Bismarckring 1.
Drog. Krab, Bellringstr. 27.
Barf. Etal, Kirchgasse 11.

Marquis Paris

Schokoladen u. Pralinen
neu aufgenommen

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Haupteingang

Empfehle 14-jähriges
Waispferdefleisch
sowie meine prima Würst-
und Aufschnittwaren.
Karl Klein
Hörsberg 3.
Lieferung frei Haus.

Geschäfts-Übernahme!

Meiner wertigen Kundschaft hiermit zur gef. Kenntnisnahme,
daß ich mein Geschäft

Restauration „Zum Rodensteiner“

an Herrn Gastwirt Franz Kerl übertragen habe. Ich danke
meinen wertigen Gästen für das mir entgegengebrachte Vertrauen
und bitte dasselbe auch weiterhin meinem Nachfolger entgegen-
bringen zu wollen.

August Ziß.

Einem verehrl. Publikum von Wiesbaden und Umgebung gebe
ich bekannt, daß ich die Restauration „Zum Rodensteiner“ ab
1. März 1929 übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben
sein, meine wertigen Gäste aufs Beste zu bedienen.Im Ausschank: Mainzer Altien-Bier, Marke „Doppel-Kab“,
hell und dunkel sowie aussergewöhnliche Weiß- und Rotweine.

Samstag, den 2. März: Eröffnung mit Schlachtfest

ab 10 Uhr Wellfleisch, Hausmacher Wurst und Schlachtplatten.

Es ladet freundlichst ein

Franz Kerl.

Gratis!

Zwecks Einführung! Sie erhalten ca. 3 Pfund
Schokolade und Kakao oder für ca. Mk. 5.—
allerfeinste Schokolade-Osterhasen vollständig
gratis, wenn Sie sofort ein großes Postpaket feine Nürnberger Allerlei-
Lebkuchen-Dessert-Gebäck etc. zum spottbilligen Preis von nur Mk. 5.90
per Nachnahme bestellen.
Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg 24.

Nur noch kurze Zeit dauert mein

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Bekannt gute Schuhe

zwecks rascher Räumung enorm billig
teilweise zum Fabrikpreis.

Emil Benedikt

Spezialhaus für feine Fußbekleidung
Wilhelmstraße 40

Von 36 Schweinen frischer Schlachtung!

Prima Schweinebraten und magerer
Bauchlappen Pfd. 1.20
Klomschmalz Pfd. 98
Gemahlene Schmalz Pfd. 90
Frisches, gemäst. Rindfleisch, alle Stücke Pfd. 70
Frisches, gemäst. Schenfleisch Pfd. 90 u. 1.—
Kopfleber u. Lenden im Querschnitt. Von gut. Land-
tältern alle Stücke, auch Hohlbraten, Pfd. 1.—
Rur Kente Pfd. 1.10
Mastochsen-Gefrierfleisch, alle Stücke . . . Pfd. 66
Rindswurstchen Pfd. 80
sowie alle Sorten Wurst- und Aufschnittwaren, in
bekannter Güte, billigst

Großmehlgerei Hugo Reßler,
Helmundstraße 22.

Empfehle

la frisches Ochsenfleisch
Pfund 1 Mark.

(hiesiger Schlachtung)

sowie Kalbfleisch, Schweinefleisch und sämtl.
Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.Mehlgerei Marxsohn
17 Bismardring 17.

Oranienburg

Ede Albrechtstraße.

Samstag:

Schlachtfest

Freitag: Bratwurst und Weißfleisch.

Es ladet ein

M. Bilse.

Strickkleider

Pullover
Westenkaufen Sie billig
und vorteilhaft

Ringkirche 4, 2

Unreines
Gesicht

Bild. Missetter werden in
einigen Tagen durch das
Leinwandreinigungsmittel
Penus (Stärke A) unter
Garantie befreit. Nur
zu haben in den Dro-
gerien Siebert, Marktstr. 1,
Graf, Inh. Franz Ködler,
Langgasse 23, Hans Krah,
Beltrichstraße 27, W. H.
Nachenheimer, Bismar-
dstraße 1, Chr. Tauber, Ede
Morik- u. Adelheidstraße.

Bekanntmachung

betreffend das Ausklopfen von Teppichen.

Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß
die nach den Hofräumen zu belegenen Balkone und
Gänge zum Ausklopfen von Teppichen, Läufern,
Bettdecken und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der
Hand, daß die Räume der darunter liegenden Woh-
nung bei offenem Fenster hierdurch stark verschmutzt
werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen
Räumen noch um Küchen, in denen häufig Lebens-
mittel unverdeckt umherliegen. Schon mit Rücksicht
auf keine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser
Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung
wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das
Ausklopfen und Ausschütteln von Teppichen,
Läufern usw. von den Balkonen und aus den Fenstern
einschreiten.

Die Polizeiverwaltung. I. B.: Beudt.

FAMILIEN

DRUCKSACHEN

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Tagblatthaus / Fernspr. 59631

Keinen Schnupfen mehr!

„Ultra-Rayor“

Bestrahlungs-Apparat beseitigt Schnupfen nach
kurz. Gebrauch. Migräne, Kopfschmerzen, Grippe
werden bei rechtzeitiger Anwendung im Keim
erstickt. Aerztl. glänzend begutachtet. Preis 8.—
Kostenlosen Prospekt im Spezialhaus
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

KLISCHEE-
ABGÜSSE
VERNICKELTE
FERTIG IN KÜRZESTER ZEITL. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Wo kauft man am besten

la Mastochsen-Gefrierfleisch

wie frisch Pfd. 60 bis 72 Pfg.

in meinem Spezialgeschäft Markt Stand Nr. 1 und
Bierstadt, Wiesbadener Straße Nr. 27, sowie aus
hiesiger Schlachtung

la frisches Schenfleisch Pfd. 90—1.—

la frisches Rindfleisch

jung und zart Pfd. 66—70

la Kalbfleisch, blütenweiß . Pfd. 90—1.10

la Schweinefleisch . . . Pfd. 1.10—1.30

wie bekannt gute Wurstwaren billigst.

Spezialität Rindswurstchen

ca. 6—8 Stück Pfd. 1.—

Wilhelm Hundhausen

Telephon 24836.

Telephon 24806.



Billiger als
3 Pfennige
pro Tasse.

STRALENDE GESUNDHEIT.

Kraft, Ausdauer und strahlende Gesundheit er-
langen Sie durch den regelmässigen Genuss
von Van Houten's Cacao. Dieser Cacao ist
ein unvergleichliches Nahrungs- und Stärkungs-
mittel. Lassen Sie keinen Tag vorübergehen,
ohne eine Tasse Van Houten's Cacao zu trinken.
Er wird schnell zubereitet. Seine Fabrikation
erfolgt auf eine spezielle Art und die ausge-
wählten Bohnen werden auf ganz besondere
Weise geröstet. Für eine Tasse kräftigen, nahr-
haften Cacao ist nur sehr wenig Van Houten's
Cacaopulver erforderlich. - Daher die Billigkeit.

VAN HOUTEN'S
CACAO

„Billig weil ausgiebig“



Nach Südamerika

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Ab AMSTERDAM fahren
Sie sicher und bequem mit
grossen, luxuriös ausge-
statteten Schnelldampfern
nach PERAMBUCO-BAHIA
RIO de JANEIRO - SANTOS
MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

Kein Durchreisevisum
nach Holland. Fahrpreis
nach Amsterdam nicht
höher als nach Hamburg

MITTELMEER- u. NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-
Friedrich-Platz 3; Mainz: J. F. Hillebrand
G. m. b. H., Reiche Klarastrasse 10; Köln:
Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H.,
Deichmannhaus gegenüber Hauptbahnhof.

„Heidelberger Fah“

Samstag 2. und Sonntag 3. März 1929:

Großes Preisschießen

(Sport-Club „Nassau“).

Stimmungs-Konzert.

Treffpunkt der Sachsen-Thüringer.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Restaurant „Zur kleinen Muckelshöhle“ Hermann-
straße 9

Samstag und Sonntag:

Spezialität: **Leberlöße mit Kraut**

Es ladet alle Freunde, Gönner sowie die werbe-
nachbarschaft herzlich ein **Axel Bang und Frau.**

Wo Rippen und Schinken im Sauerkraut winken,
gedenket der Säue in Liebe und Treue.

Morgen Samstag

im **Rest. Waldeck, Aarstraße 69**

Großes Schlachtfest

mit den bekannten Schlacht-Spezialitäten.

Es ladet freundlichst ein **Gg. Hansel.**

Fahrgelegenheit im Auto:

Ecke Zietenring und Lahnstraße alle fünf Minuten.

Sonntag 4 Uhr: Tanz im Saal

Eintritt frei! **Tanz frei!**

Neue Saxophonstimmungs-Kapelle.

Café-Restaurant Vogel

27 Rheinstraße 27.

Samstag, den 2. März:

Großes Schlachtfest mit Konzert



wozu freundlichst einladet

Franz Römgers und Frau.

Freitag abend: **Wellfleisch und Bratwurst.**

Samstag ab 10 Uhr: **Frühstücks-Portion.**

Restaurant „Rosenhof“

Lahnstraße 22

Morgen Samstag:

Schlachtfest

wozu Freunde und Nachbarn herzlich eingeladen sind

W. Henrich.

Restaurant „Adler“ Dotzheim

(Haltestelle der elektrischen Straßenbahn).

Freitag und Samstag:

Schlachtfest

täglich elektr. Schallplattenkonzert mit neuestem
Musikinstrument. Gemütliches Familienlokal. Im
Ausschank das beliebte Pfungstädter Bier.
Es ladet ein **Ludwig Rücker.**

Rhein-Hotel Wildbräu

Tel. 61639

Biebrich, Rheingauer

Tel. 61639

Samstag und Sonntag

von 4 Uhr ab

Konzert u. Tanz

Hedwig Schmidt.

UFA-PALAST



Heute

der entzückende Lustspielschlag:

Liebe im Schnee

Ein Film auf Ball-, Schlitt- und Schneeschuhen mit

**Livio Pavanelli, Maria Paudler,
Georg Alexander u. a.**

Stundenlanger Kitzel für die Lachmuskeln —

erfrischender Ausbruch von Heiterkeit!

Ferner:

Buzz Barton

der Teufelsjunge

Die Heldentaten eines 12jährigen Cowboys
in den kalifornischen Wäldern

dazu

Die moderne Schlachtung **Helf! Unfälle verhüten**
Ufa-Woche Nr. 10

Bühneneinlage!

Gastspiel des berühmten Solisten vom ehem. „sixtinischen Chors“
in Rom

Bruno Sarti

der populäre, vielgefeierte italienische Tenor singt bekannte Arien
und zu Herzen gehende ital. Volkslieder.

Beginn wochentags: **4, 6¹⁵, 8³⁰** — Sonntags: **3, 5, 7, 9.**

Kleine Preise von Mk. **1.— bis 3.—**

Großes Orchester mit Oskalyd-Organ, Dir. **Alex. v. Egressy.**

Frankfurter Hof

Inh.: **W. Schaus.** Webergasse 37 a. d. Langgasse.

Samstag, den 2. März, ab 8 Uhr: Sonntag, den 3. März, ab 7 Uhr:

Große Familien- und Unterhaltungs-Abende

unter Mitwirkung des bestbekannten rheinischen Stimmungssängers

Georg Veit

sowie der erstklassigen Hauskapelle.

Klischee-Abgüsse

vernichtet, vollwertiger Ersatz für Galvanos
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

„Zum Werderedk“

Dotzheimer Str. 57, Ecke Werderstr. — Tel. 21182.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest mit Konzert.

Sämtl. Spezialitäten in bekannt.
Güte. Bestgepflegte Germania-
Biere. Auslesene Rheingauer
Flaschen- und Ausschankweine.
Zu freudl. Besuche ladet
höfl. ein



K. Hofmann und Frau.

Restauration



Zur Lokomotive

Dotzh. Str. 98

Telephon 25985

Morgen Samstag:



Großes Schlachtfest

Freitag ab 6 Uhr: **Bratwurst, Well-
fleisch und Schweinepfeffer**

Sonntag ab 7 Uhr: Konzert

wozu freundlichst einladet Frau Wllh. Schauf Wwe.

Hotel-Restaurant Landsberg



Morgen Samstag:

Gr. Schlachtfest

Heute abend: **Wellfleisch und Bratwurst mit
Kraut, Schweinepfeffer mit Klößen.**

Es ladet freundlichst ein

H. Schauf.

Restaurant „Gambinus“

Marktstraße 20.



Morgen Samstag: Schlachtfest

Morgens ab 10 Uhr:

Schweinepfeffer, Wellfleisch, Bratwurst.

Abends 6 Uhr: Sämtliche Spezialitäten.

Es ladet frdl. ein

Michael Rittschammer.

Restaurant zum Wellritztal

Westendstraße 5.

Morgen Samstag:

1. großes Schlachtfest

Ausschank: **La Kulmbacher und Bayrisch-Export-
La Felsenkeller Bier.**

Es ladet freundlichst ein

Andr. Schnierle.

Restaurant Epple

Göbenstraße 10 Tel. 20634 Ecke Werderstraße

Samstag, 2. März 1929:

Schlachtfest

Freitag abend: **Schweinepfeffer, Wellfleisch u. Bratwurst.**
Es ladet ergebenst ein **Raz Epple.**

Jahns Bierquelle

10 Michelsberg 10

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Erlanger Reifbräu Erlanger Reifbräu
Naturreine Weine im Ausschank und in Flaschen.
Es ladet freundlichst ein **G. A. Ullrich.**

Bayrische Bierquelle

Yorkstraße 88.

Samstag u. Sonntag:

Schlachtfest!

Im Ausschank das gute **Baba-Bier**

wozu freudl. einladet **Otto Schöng u. Frau.**

Restaurant

F203

Chausseehaus

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest

STRICK-KLEIDUNG

AUSSERGEWÖHNLICH BILLIG

Westen
mit Ärmel 14.00. 9.50

Pullover für Damen
mit Ärmel 15.00

Kleider, zweiteilig
Original Wien . . 32.00. 28.00

Kleider, dreiteilig
(Pullover, Rock, Weste) . 42.00

Pullover für Herren . . 11.00

Damenstrumpf
Wolle mit K.-Seide 2.40

im **Ausverkauf** wegen Umzug.



383

Zwei Frühlingsfahrten

unter Führung des Kunsthistorikers
Dr. Wolfram Waldschmidt
Italien vom 20. März bis 10. April.
Dalmatien vom 16. April bis 8. Mai.
Prospekte u. Anmeldung durch
Born & Schöffenfels
Hotel „Nassauer Hof“ 902

Taunus-Tanz-Palais

Neue erstkl. Jazz-Kapelle
la naturreine Weine ab 2.50 p. Flasche

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Detzheimer Straße 19 Telefon 28901

Das Theater des Lachens
und der Sensationen!

Heute Freitag, 1. März:

Première

Riesen-Großstadt- Varieté-Programms

mit 10 epochemachenden Attraktionen.

Einlaß 7¼ Uhr — Anfang 8¼ Uhr
Eintrittspreise von 1.15 bis 3.45 Mk.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstraße 9, sowie im Vergnügungs-
Palast täglich von 11 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr

Wo trinkt man das so bekömmliche
Fürstenberg- und Münchner Hofbräu?

Im
Uhrfurm
Marktstraße 15 (am Schloßplatz).

Wiedereröffnung
Samstag, den 2. März
Altdeutsche Weinstube
Grabenstraße 3
mit der Wiener Stimmungskanone
Poldi Lenz
Es ladet Euch alle ein
Die Wirtin von Köln a. Rh.

Thalia-Theater

Ab heute Freitag!
Das populärste Lied als Film:



In den Hauptrollen:

Harry Liedtke

Marlene Dietrich, Karl Huszar.

Regie: Robert Land.

Den Schlager: „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ singt Herr
Opernsänger Franz Koch, München.

Als zweiter Hauptfilm:

Frauenraub in Marokko

Die tragikomischen Abenteuer einer exzentrischen Pseudo-
Amerikanerin in Marokko mit

Claire Rommer und Wladimir Gaidarow.

Bezaubernde Original-Aufnahmen von Marokko.

Helft Unfälle verhüten!

(Zur Reichsunfallwoche.)

Die neue Deulig-Woche.

Anfang 4, 6¼, 8¼ Uhr.

Residenz-Café und Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Neu renoviert.

Größte Behaglichkeit

Die moderne Gaststätte

Das Großstadt-Café.

Pa. Kaffee, Tee, Schokolade.
Konditorei Erfrischungen.
Qualitäts-Biere und -Weine.
Kaffee Büfett.
Zeitungen, Zeitschriften.

Die guthürgerliche Küche.

Mittagessen zu Mark 1.80
Abendessen und 1.20
Gesellschafts-Essen.
Neu eingeführt und zu empfehlen:
Abends: Spezialplatten zu —.90

Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5.

Heute letzter Tag!

der große Indianer-Film:

Bedrohte Grenzen

mit Rothäuten u. Büffeln.
Dazu das Sakt. Filmspiel:
Das Mädchen aus dem Tanzlokal.

Ab morgen Samstag:

Der spannende Großfilm:

„Zirkus Renz“

und das Lustspiel:

Der brave Soldat

Schwejk in

Gefangenschaft.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 2. März

19. Vorst. Stammbuch G.

Zum ersten Male:

Katharina Knie.

Ein Seitenerfolg in vier

Akten von G. Judenayer.

Spielleit.: G. Hoffmann.

Karl Knie junior, gen.

Vater Knie, Kiehnert

Katharina Knie, seine

Tochter, Maria, Groß

Fritz Knie, Bettler

Walter Wildmann

Lorens Knie, Bettler

Wilhelm Müller

Janas Schel, Breitkopf

Julius Schmittlinski

Gudlo Lehmann

Bobbi, gen. Bibbo

Mariaa Rubin

Mario Bog, v. Heiden

Martin Rothäder, Land-

wirt, Paul Wagner

Rothäderin, seine Mutter

Öttilie Gerhäuser

Membei, Gerichtsvollzieher

Paul Weaner

Dittmaer, Polizeikommiss.

Dans Bernhöft

Bloomaul, Taktmeister

Mar Andriano

Berberische, Zettelaus-

träger, Dalmatiner jun.

Die artistischen Dar-

bietungen im 8. Akt wer-

den ausgeführt von Mit-

gliedern des Turn- und

Sportvereins „Eintracht“.

Nach dem 2. Akt 15 Min.

Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 2. März

Bei aufgeh. Stammbuch

Sondervorstellung

f. den Bühnenvolksbund:

Die Einführung

aus dem Gerail.

Romische Oper in 3 Akten

(5 Bildern) von Mozart.

Musik. Leit.: G. Zulauf.

Spielleit.: Ed. Wehus

Balla Selim G. Schwab

Constance, Geliebte des

Belmonte

H. van Krusow

Blondchen, Dienerin der

Constance

Miller-Reichel

Belmonte, M. Kremer

Bedrillo, Diener des Be-

monte u. Aufseher über

die Gärten des Balla

A. Sautföhrer a. G.

Osmiin, Aufseher über das

Landhaus des Balla

Seit:

Eine Wache, Dampewoff

Ein Schiffer, A. Karle

Der Stumme, D. Herting

Ort der Handlung:

Landhaus des Balla.

Zeit:

Mitte d. 16. Jahrhunderts

Nach dem 1. und 2. Akt

je 10 Min. Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende gegen 21¼ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 2. März

11 Uhr:

Frühkonzert

In der Rochbr.-Trinkhalle.

Ausg. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Maurer

und Schloßler“ v. Kuber

2. Klavier. Walzer von

Jol. Strauß.

3. Fantasie aus der Oper

„Tosca“ von Weber.

4. a) Volkslieder.

b) Märchen v. Komzet.

5. Potpourri a. d. Operette

„Cassaroni“.

Samstag, den 2. März

16 Uhr:

Abonnement-Konzerte.

Städtisches Kurotheater.

Leitung:

Konzertmeister D. Nisch.

1. Jovense - Marsch von

Chabrier.

2. Ouvertüre zur Oper

„Jampa“ von Herold.

3. a) Die Spieluhr von

Radom.

b) Menuett v. Boccherini

4. Fantasie aus der Oper

„Der Bürger als Edel-

mann“ von A. Strauß.

5. Trübsinn am Mühlbach

von Zimmer.

6. Sobärenklänge. Walzer

von Jol. Strauß.

7. Melodien a. d. Operette

„Cassaroni“ v. Suppé.

20 Uhr im großen Saale:

Vortrags-Abend

Ludwig Wüller.

Rundfunk-Programme

Samstag, 2. März

Frankfurt (Welle 421, 9).

6.30 Uhr Morgengymnastik. 11.45

Uhr Schulfunk. Vortrag: Der

Kulturfilm im März. 12.15 Uhr

Schallplattenkonzert. Zeitungs-

klavierkonzert. 12.45 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Stunde der Jugend. Veder-

vorträge. 1.30 Uhr. 1.30 Uhr

Ueberragend

In Auswahl,
Qualität und
Preiswürdigkeit
ist meine



Diese Veranstaltung dauert
nur noch bis Mittwoch!

Sie finden bei mir

den blauen Anzug

der nach jeder Richtung in Bezug auf Oberstoff, Zutaten und Verarbeitung auch den an Maßarbeit gewöhnten Kunden vollkommen zufrieden stellen wird. Die Preise sind so billig, daß jeder sich erlauben kann, „einen blauen“ zu tragen.

Blauer Herren-Anzug
Stammqualität
„Weser“
aus guten Melton-
Stoffen.
Zum Ausnahme-
Preis von:

39⁵⁰

Blauer Herren-Anzug
Stammqualität
„Elbe“
feine Melton-Ware, in
tadelloser Verarbeitung
Zum Ausnahme-
Preis von:

49.-

Blauer Herren-Anzug
Stammqualität
„Altona“
aus reinwollenem
Kammgarn-Cheviot, in
guter Verarbeitung. Zum
Ausnahme-Preis von:

66.-

Blauer Herren-Anzug
Stammqualität
„Hamburg“
aus bewährter, reinwoll
Kammgarnware mit
guten Zutaten. Zum
Ausnahme-Preis von:

72.-

Blauer Herren-Anzug
Stammqual. „Lübeck“
Aus ganz besonders
schwerer reinwollener
Aachener Kammgarn-
ware. Zum Ausnahme-
preis von:

85.-

Blauer Herren-Anzug
Stammqualität „Lord“
Aus original englisch.
Kammgarn, ganz her-
vorragende Qualität.
Zum Ausnahmepreis
von nur:

98.-

Blauer Herren-Anzug
Stammqualität „Kiel“
Hervorragende Quali-
tät, sowohl in Oberstoff
wie in Zutaten, guter
Ersatz für Maß. Zum
Ausnahmepreis von:

114.-

Blauer Herren-Anzug
Stammqual. „Rügen“
Feinste Kammgarn-
qualität, hervorragend
deutsch. Fabrikat best.
Ersatz für Maß. Zum
Ausnahmepreis von:

128.-

Konfirmant.-Anzüge

mit gefütterter, Kniehose
und mit schönem weiß.
Ripskragen aus guter
Meltonware, zweireihige
Form

Höhere Preislagen: 17.50, 14.50

Kommunion-Anzüge

aus schön. dunkelblauer
Ware, 3teilig. mit lang.
Hose und Weste, ein-
wandfrei in Verarbeitung
und Paßform

Höhl. Preisl. 29.50, 24.50, 21.50, 19.50

Prüfen Sie bitte unverbindlich meine Qualitäten und Preise.
Auch Sie werden bestimmt mein ständiger und zufriedener Kunde.

Frau **Wwe.**

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13, I. Etage

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.

F148

Soll die Wäsche tipp-topp sein?
Dann muss es „Naumann's EXTRA“ sein!



Der Wäschefreund,
der Erhalter Ihres Wäschebestandes.

Achten Sie bitte der Nachmachungen wegen auf meine Firma und
auf EXTRA mit Querleiste. Seit 1843 führend in Seife.

F165

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten
Ducian Dreier, zu Wiesbaden, Morikstraße 21,
wird heute am 26. Februar 1929, vormittags 11 Uhr
das Kontursverfahren eröffnet. Kontursverwalter:
Rechtsanwalt Dr. Ernst Brach, Wiesbaden.

Frei zur Anmeldung der Kontursforderungen bis
zum 12. März 1929.

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungs-
termin am 20. März 1929, vormittags 9 Uhr vor
dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 94.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum
9. März 1929. F279

Das Amtsgericht in Wiesbaden, Abteilung 5.

Donnerstag, den 7. März d. J., vormittags 10 Uhr
in der Restauration von Ritter, Unter den Eichen, End-
station der elektrischen Bahn, das im

Diktat „Heilung“

erschlagene Holz versteigert werden:

1. 98 Rmtr. Eichen-Holz, 2.20 Meter lang

2. 212 Rmtr. Buchen-Scheitholz

3. 360 Rmtr. Buchen-Anspindelholz

4. 74 Rmtr. Buchen- u. Eichen-Reisertnippelholz

5. 3400 Buchen-Planken

Das Holz sollte vor der Versteigerung befeuchtet
werden. — Die mit blauem Kreuz versehenen Holz-
stücke kommen nicht zum Verkauf.

Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr in der
Restauration von Ritter, Unter den Eichen. Beginn
der Versteigerung 11 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 27. Februar 1929. F262

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weidwerke und Forsten.

Achtung!

Achtung!

Große Eichenstammholzversteigerung

3-400jähriger Bestand.

Montag, den 4. März, vormittags 10 Uhr an-
fangend, kommen im Nauroder Gemeindefeld, Dikt.
Schlicht und Donger, beste Qualität, den Spektat-
eigen gleichwertige Ware, vorzüglich für Furnier
und Möbelfabrikation geeignetes Stammholz und
sogar 70 Stück Eichenstämme von 138,10 Rmtr. und
außerdem 19 Buchenstämme von 28,14 Rmtr. Inhalt,
unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich zur
Versteigerung.

Auskunft erteilt die Oberförsterei Wiesbaden-
Sonnensberg, Förster Hagen in Niederndorfen und
die Bürgermeisterei Naurod (Tel.) Niederndorfen 18.

Zusammenkunft der Steiger auf der Straße
Naurod-Niederndorfen oberhalb der Heilstätte

Naurod, den 18. Februar 1929. F300

Der Bürgermeister: Schleunes.

Nachlaßversteigerung.

Samstag, den 2. März, vorm. 9½ Uhr beginnend,
versteigere ich zu Wiesbaden, Kettelschlagstraße 24,
öffentlich freiwillig folgende Gegenstände: 1 Speise-
stimmer, best. aus: Buffet, Ausziehtisch und Stühle,
1 kompl. Ausbaum-Schlafzimmer mit Rohbaum-
matratzen, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Klavier
(Schwarz), 1 eintüriger Spiegelschrank, ein- und zwei-
türige Kleiderschränke, 1 Garderobe, 1 Diwan
mit Decke, 1 Regulator, 1 Etager, verziert, Tisch
und Stühle, 1 Küchen-Einrichtung, Zugschlösser,
Spiegel und Bilder, Tisch- und Bettwäsche, Glas-
Porzellan- und Küchengeräte.

Versteigerung bestimmt. Befichtigung ¼ Stunde
vor Beginn der Versteigerung.

Wiesbaden, Obergerichtsvollzieher.
Telephon 29066.

Bekanntmachung

Samstag, den 2. März, 10½ Uhr werden in
dem Hause

Bahnhofstraße 22 dahier

nachsteb. Sachen aus einer Konkursmasse, u. zwar:

1 Kaffeeschrank, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue,
1 Schaufelherdvoran, 1 Telenauflage aus Glas u.
Marmor, 6 Marmorsplatten, 1 Kuhl, 5 Tische, 1 ti.
Schrank, 1 Wanduhr, 2 Tafelwagen, 2 Schneid-
bretter, 2 gr. Messer, 6 Ess-Schüsseln, 5 Ausstell-
gläser, 3 Steinböcke, 1 Partie leere Flaschen,
Lüten und Papier, sowie die noch vorhandenen
Delikatesswaren, insbesondere eingemachte Früchte,
Fische, Teig- und Wurstwaren u. a. m.

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigert.
Die Mobilstücke kommen um 12 Uhr zum Ausgebot.

Sabermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Kirberger **Landbutter** ist die beste

Jeden Donnerstag frisch
von der Kirberger Bauernschaft

Poths, Molkereiprodukte Feldstraße 28

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 2. März, 16 Uhr werde ich in
Bierstadt: 1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, 1 Chaisel-
longue, 6 Delgemälde, 1 Schreibmaschine, 1 Sekretär,
1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Thele, 1 Gramm-
phon, 1 Büfett, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 An-
richte, 1 Waschtisch, ca. 100 Meter Furnier u. a. m.
öffentl. zwangsweise meistbietend gegen Barzahl.
versteigern. Sammelplatz 15½ Uhr am Rathaus.
Feldt, Obergerichtsvollzieher, Rüdelsheimer Str. 30

Jeder ist des Lobes voll über die Qualität meines

Weinbrand „Hausmarke“

1/1 Flasche 3.30, 1/2 Flasche 1.85 ohne Glas.

Drogerie Brecher

Fernsprecher 23564. Neugasse 14.

Eine hörfertige Lautsprecheranlage

3 Röhren komplett für Mk. 35.—

bekommen Sie bei mir gegen Anzahlung und kleinen
Monatsraten

Radio-Sudbrink

Oranienstraße 12

Telephon 20685. Telephon 20685.

Alle Teile für Bastler am Lager.

Akku-Ladestation.

„Bewegung zur religiösen Erneuerung“

(Christengemeinschaft)

Montag, den 4. März, 20 Uhr im Saal des
Kaufm. Vereins, Friedrichstraße 9, 1.

Vortrag von Hrn. Gehl, Frankfurt am Main.
Vfr. der Christengemeinschaft:

„Die heutige Jugend u. das Christentum“

(Erzieh. u. Religion, mit Fragenbeantwort.).

Karten zu 1 Mark an der Abendkasse. Für
Kinderbemittelte Ermäßigung.

„Bibel“, Kapellenstraße 7 (Foreingang).

Sonntag 9½ Uhr: Morgenandacht.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

Dienstag 8 Uhr: Abendandacht.

Donnerstag 8 Uhr: Abendandacht.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 3. März 1929.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Rumpf, Nachm.

5 Uhr Vfr. Martin Schmidt (Konfirmanden-Vor-
stellung).

Verstärker. Vorm. 10 Uhr Vfr. Diehl. Vorm.

11.30 Uhr Kindergottesdienst: Vfr. v. Bernus. Nachm.

5 Uhr Vfr. v. Bernus.

Kirchliche. Vorm. 9.30 Uhr Vfr. Loe. Peter.

Nachm. 4.30 Uhr Vfr. Carl Schmidt (Konfirmanden-
Prüfung).

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Dr. Ott (Abend-
mahl). Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm.

2 Uhr Taubstummentagesdienst mit Abendmahl.

Vfr. Walther Bierstadt. Nachm. 4 Uhr Vfr. Dr.

Michel (Prüfung der Konfirmanden). Abends 8 Uhr

Gemeindeabend.

Bauhinienstift. Vorm. 9.30 Uhr Vfr. Jung. Vorm.

11 Uhr Kindergottesdienst.

Bereinshaus, Waller Straße 2. Vorm. 11.30 Uhr

Kindergottesdienst: Stefan Schöpfer. 8 Uhr Zeru-
kalemsverein.

Pallions-Gottesdienst:

Marktkirche: Donnerstag, den 7. März, abends

8 Uhr Vfr. Rumpf.

Verstärker: Donnerstag, den 7. März, abends

8.30 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9. Vfr. v.

Bernus.

Kirchliche: Donnerstag, den 7. März, abends

8.30 Uhr im Pfarrhausaal An der Ringkirche

Lutherkirche: Dienstag, den 5. März, abends

8.30 Uhr Vfr. Dr. Michel.

Bauhinienstift: Mittwoch, den 6. März, abends

8 Uhr Vfr. Jung.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. 10 Uhr Pfarrer Albert. 11.15 Uhr

Kindergottesdienst.

Oranienstraße. 9.30 Uhr Pfarrer Rübner.

Waldstraße. 10 Uhr Pfarrer Diehl.

Dialonienheim. 8.15 Uhr abends Vfr. Albert.

Dienstag, den 5. März, nachm. 4.30 Uhr Bibel-

stunde im Katharinenstift. — Mittwoch, den 6. März,

abends 8 Uhr Pallionsgottesdienst im Katharinen-

stift. Hilfsprebiger Conrad.

Wiesbaden-Dohheim.

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Vorm. 11 Uhr

Kindergottesdienst. Nachm. 8 Uhr Frauenstein.

Die neue Kältewelle.

Der Einbruch neuer Kaltluftmassen hält auch weiterhin noch an. Überall in Deutschland mit Ausnahme der Nordseeküste lagen die Temperaturen durchschnittlich zwischen minus 10 und minus 16 Grad. In Ostpreußen sank das Thermometer sogar bis auf minus 26 Grad. In Berlin maß man minus 10, Dresden minus 12, Breslau minus 13, Magdeburg minus 15, Hannover minus 16 und Kassel minus 17 Grad. Auch aus Süddeutschland meldet neue Kälte bei Schneefällen. Dort ist fast überall der Temperaturrückgang dadurch besonders empfindlich, daß in den letzten Tagen ungewöhnliche Wärme herrschte. Karlsruhe meldet 10, München 12 Grad Kälte. Der Temperatursturz ist auf eine Depression im Mittelmeergebiet zurückzuführen, die die Kaltluftmassen aus Nordosteuropa ansaugte. Es ist damit zu rechnen, daß es auch in den nächsten Tagen noch kalt bleibt. Eine Folge des Temperaturrückganges sind streichweise Schneefälle, die in Süddeutschland am stärksten waren.

Schneestürme und Schneeverwehungen in Thüringen.

Infolge der Schneestürme und der Kälte in den letzten Tagen ist aller Verkehr auf der Strecke Sonneberg-Eisfeld vorläufig eingestellt worden. Auf den anderen von Schneeverwehungen bedrohten Thüringer Bahntrecken ist der Schneeflug eingestellt worden. Auch auf den Höhen des Thüringer Waldes sind die Schneewehen wieder außerordentlich stark. In Schmiedefeld mußten Schneeflüge auf den Wegen in Tätigkeit treten, um den Fahrverkehr zu ermöglichen. In Nordthüringen ist ebenfalls der Schneefall außerordentlich stark gewesen. In der Gegend von Apolda entstanden so hohe Schneeverwehungen, daß der Verkehr mit kleineren Kraftwagen weder nach Süden noch nach Norden aufrechterhalten werden konnte.

Verkehrsstörungen im Vogtlande.

Infolge starker Schneeverwehungen mußte nach einer Meldung aus Plauen der Eisenbahnverkehr auf mehreren Strecken des Vogtlandes eingestellt werden. Zwischen Adorf-Bischofsgrün und Stamsbach-Marktschorgast liegt der Schnee auf den Gleisen zwei Meter hoch. Die Schnellzüge werden

umgelenkt. Auf der Strecke Neumarkt-Bernsdorf-Bischofsgrün blieb ein Zug im Schnee stehen. Auch auf einigen Kraftwagenlinien im Vogtlande ist der Verkehr unterbrochen.

Zwanzig Grad Kälte im Riesengebirge.

Im Riesengebirge schneit es seit drei Tagen mit kurzen Unterbrechungen. Es ist wieder sehr kalt geworden. Auf dem Ramm wurden 20 Grad Kälte und im Tal minus 12 Grad gemessen. Die Verkehrsverhältnisse auf den Landstraßen haben sich weiter verschlechtert. Im Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr sind bisher noch keine wesentlichen Störungen eingetreten.

Verschlechterung der Verkehrslage in der Tschechoslowakei, Österreich und Ungarn.

Nach einer Meldung aus Prag haben die letzten Schneefälle erneut eine Verschlechterung der Verkehrslage geschaffen und zu Zugsinstellungen geführt. Mehrere Züge sind im Schnee stehen geblieben. Im Brixen-Kohlenreut betrug die Waggengestellung wiederum nur 60 Prozent.

In Nordostmähren und in Schlesien haben die Schneeverwehungen den Bahnverkehr fast unmöglich gemacht. Die Kohlengruben im Ostauer Revier leiden ebenfalls empfindlich an Waggomangel. In Nordmähren und der Böhlauschei sind mehrere Gemeinden von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten.

Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahn in Wien teilt mit: In der Nacht zum Donnerstag setzten in Polen und in der Tschechoslowakei große Kälte und heftige Stürme ein, die die Verkehrsabwicklung auf den Zuführungs- und Hauptbahnen sehr behinderten. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um die Schwierigkeiten zu beheben. Auf der Ostbahn von Wien nach Regensburg ist der gesamte Verkehr durch Schneeverwehungen stark behindert. 200 Mann des Bundesheeres wurden ins Burgenland zur Hilfeleistung auf die Ostbahntrecken entsandt. Auf der Westbahn sind durch starke Vereisungen der Gleisanlagen in den Bahnhöfen und durch starke Zunahme der Beschädigungen der Waggons erhebliche Schwierigkeiten in der Verkehrsabwicklung eingetreten. Einzelne Züge mit Kohlen können nur mit zeitweiligen Störungen fortgebracht werden.

Starkes Sinken der Temperatur in Südbanien.

Die in den letzten Tagen stark gestiegene Temperatur ist, wie aus Belgrad berichtet wird, wieder rasch gefallen. Es herrscht Schneetreiben mit Frost. Die Überschwemmungsgefahr, die wegen des plötzlich eingetretenen Tauwetters drohte, scheint daher vorläufig beseitigt.

Carl Schurz — ein deutscher Kämpfer.

(Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages am 2. März 1929.)

Von Dr. Dannehl, Magdeburg.

Einst als Sohn eines Schulmeisters im Rheinlande geboren (am 2. März 1829 in Eiblar), geriet Carl Schurz durch die Burschenschaft Frantonia-Bonn in das Fahrwasser der liberalen Bewegung des Vormärz. Mit dem Idealismus des geborenen Staatsmannes trat er in die Reihen der Kämpfer für deutsche Einheit und Freiheit. Doch auch er mußte, wie viele der Acht- und vierziger, die später in Amerika zu Ehren und Ansehen gelangten, das Grab des rheinischen Liberalismus, die deutschen Träume von 1848, wehmütig verlassen in der Hoffnung, jenseits des Ozeans, wohin er als heimatloser Verbannter nach der kühnen Befreiung seines Freundes Kinkel aus dem Gefängnis zu Spandau (1850) geworfen wurde, seine Freiheits- und Einheitsideale verwirklichen zu können. Hatte er im absolutistischen Deutschland trotz seiner großen Geistesgaben und politischen Fähigkeiten keine Verwendung gefunden, so stieg er in Amerika in einer unerhört schnellen politischen Laufbahn zum Senator und Minister des Innern auf, so daß ihm McNamara, der Präsident von Borroughs of Manhattan, 1913 bei der Enthüllung von Schurz' Morningside-Denkmal in New York mit vollen Reden nachrühmen konnte, daß er „einer der Größten gewesen, welche die Größe Amerikas mit geschaffen haben“.

Der „Dienst der Freiheit“ war die Triebfeder seiner kampfesfreudigen Natur und seines überlegenen Geistes. Mit diesem deutschen Idealismus, den eine glückliche Veranlagung mit dem Sinn für die Realitäten des Lebens verband, konnte Carl Schurz nicht nur in Deutschland Mitstreiter des großen Fortschrittsheeres der Menschheit werden, sondern sich auch jenseits des Ozeans dem amerikanischen Geist und Freiheitsdrang anpassen, und als deutscher Kämpfer mit dem unergründlichen Mut für Wahrheit und Recht („the defender of liberty and human right“) der jungen Republik Washington und Benjamin Franklins trotz starker Widerstände in ihren Reihen mit echtem Heldengeist die richtigen Wege weisen, die zu ihrem Aufstieg und zu ihrer heutigen Macht führten.

Was der junge Bonner Franke mit frohem Tatennut gefunden, „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte“, wurde der Leitspruch seines Lebens. Ihn betätigte er nicht nur als Führer der Studentenschaft auf dem Parlament in Eisenach (Herbst 1848), sondern noch mehr als Redakteur der „Bonner Zeitung“ und als Adjutant des demokratischen Politikers Gottfried Kinkel in Bonn sowie im Reichsverfassungsjahr 1849, wo er als Artillerieoffizier mit dem Schwerte in der Hand für seine liberalen Ideale eintrat und in einer abenteuerlichen Flucht sich aus den Kasematten von Rastatt in die Schweiz rettete, um erneut den Kampf gegen den Absolutismus aufzunehmen.

Vieles, was in diesem ersten Waffengang eines

großen Politikers Mauth und Traum gewesen ist und Traum bleiben mußte, wurde nun jenseits des Ozeans — allerdings auch nur wieder in schweren Kämpfen — zur reifen Frucht der Erfüllung eines staatsmännischen Lebens.

Seine politischen Grundsätze hat er in seinen „Speeches, Correspondence and Political Papers“ (über 3000 Seiten) verschiedentlich ausgesprochen: „Alle wahre Staatskunst muß auf politische Ideen gegründet werden. Je höher man das Modell des öffentlichen Führers heben will, um so höher muß das Piedestal sein, auf dem er stehen soll. Im politischen Leben müssen die Ziele stets höher stehen als die reinen Vorurteile der Parteien. Wenn wir uns dazu verstehen, für eine gute Sache zu kämpfen, so müssen wir auch willens sein, für sie zu leiden und Opfer zu bringen.“

Hiernach handelte er mit stählerner Tatkraft und unbeirrbarer Folgerichtigkeit in seinem politischen Leben. Niemals verkannte er den Wert der politischen Parteien. Aber er wollte nicht ihr Sklave sein. Er stand als sittliche Kraft über ihnen und ließ sie fallen, wenn sie seinem Ideal untreu wurden und das Staatswohl dem Parteigeist opfern wollten. So erschien er den Amerikanern als ein Rätsel („a mystery and enigma“), als er 1872 von den Amerikanern, in deren Kreise er den Präsidenten Abraham Lincoln, durch seine gewaltigen Reden in zwei Sprachen zum Siege verholfen hatte, zu den Demokraten überging, sich wieder 1876 mit den Republikanern verband und 1848 den Demokraten erneut seine einflussreiche Kraft zur Verfügung stellte.

Wies Schurz als Freund und Schildhalter dreier amerikanischen Präsidenten, die in der Geschichte Amerikas einen guten Klang haben (Lincoln, Hayes und Cleveland), „mit konservativem Instinkt“ erstrebt und erkämpft hat, alle die großen bahnbrechenden Ideen, während ohne seine gefürchtete Klinge und seine unermüdete Initiative kaum zur Wirklichkeit geworden. Mit Lincoln zusammen hat er nicht nur die Einheit Amerikas gerettet, sondern auch die Sklaverei abgeschafft. Die Einführung der Zivildienstreform in seinem Departement des Innern (1877) machte erst diese wichtige Maßnahme, die der Bekämpfung der Korruption diente, populär. Die Frage des Schutzes der Indianer durch Reservationen und Schulen, die Heranziehung der Neger zur politischen Mitarbeit, die Bekämpfung des Raubbaues in den amerikanischen Wäldern hat er fast als Einziger gegen die Majorität in Angriff genommen. Auch vor den Trübsen Scheute Schurz nicht zurück, als er 1890 in der Tarifffrage sich gegen die Erhöhung der Prohibitivzölle wandte, die der Industrie mühevolle Gewinne zuführten und hierdurch den Lebensstandard verteuerten.

Während seiner Studentenzeit hatte er davon geträumt, als Professor der Geschichte etwas Großes zu leisten. Von diesen Plänen ist mangels Zeit nur wenig ausgeführt worden. Immerhin hinterließ Schurz dem amerikanischen Volke einige Meisterbiographien, z. B. die über Henry Clay, Abraham Lincoln und Charles Sumner.

Die beste Lehre hat er aber als deutscher Kämpfer und Führer dem deutschen Element in Amerika gegeben, dessen Ansehen er auf eine nie wieder erreichte Höhe gebracht hat. Wenn man nach dem Weltkrieg ver- stehen kann, daß das Deutschtum in Amerika sich seiner neuen Heimat fester verbindet und immer mehr amerikanisiert, so ist es doch zu bedauern, wenn hierdurch die kulturellen Beziehungen zum alten Vaterlande verloren gehen. Das hat Schurz stets verhindern wollen. Ebenso wäre es angebracht, Schurz' Mahnung nicht zu vergessen, die Deutschland und Amerika die Aufgabe stellt, den Völkern die übernationalen Gehege zu geben, die zur Fundamentierung des Rechts in den überstaatlichen Beziehungen auf der Basis der Gleichberechtigung und damit zur Völkerverständigung führen könnten. Wenn es möglich wäre, mit diesen Schurz' Ideen nicht nur die Beziehungen zu Amerika fester zu knüpfen, sondern auch die Liquidation des Krieges in verständlicher Weise zu vollziehen, so würde dies der beste Dank sein, den wir dem großen deutschen Kämpfer Carl Schurz an seinem Ehrentage erweisen können.



Das Wort Marke ist keine allgemeine Bezeichnung. Es bedeutet das Erzeugnis einer bestimmten Fabrik.

Die Deutsche Schutzmarke

MERCEDES

ist das Erzeugnis unserer eigenen Fabriken, hergestellt mit den besten technischen Hilfsmitteln, von geschulten Spezialisten unter der Leitung erstklassiger Experten.

In Wiesbaden: Langgasse 6. — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartenstraße.



Zur heiligen Kommunion und Konfirmation

möchten Sie Ihren Jungen hübsch gekleidet sehen, aber gleichzeitig preiswert. Ich bringe eine entzückende Auswahl in ein- und zweireihiger Form, Sportfaçon und „Original Kiel“ in blauem Cheviot, Melton, Kammgarn und Twill, ebenfalls graue und dunkelgemusterte Stoffe, mit kurzen oder langen Hosen, für jede Figur passend, fertig am Lager.

Anzüge: RM 68.- 63.- 58.- 53.- 48.- 43.- 38.- 33.- 28.- 23.- 18.-
Jedwede Berufskleidung für Lehrlinge

Moderne schwarze Kleidung für Herren: Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge, Cut u. Westen, Frack- u. Smoking-Westen, schwarze u. gestr. Hosen

BRUNO Wandt

Kirchgasse 56

Fernsprecher 22093

Spezialhaus für fertige Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung



918

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocheifrig an

Paul Metzger u. Frau
 Mainz, Kaiserstr. 7. Aenne, geb. Daniel.

Else Guthehrle
 Harry Röbel
 Verlobte.

Wiesbaden
 Yorkstr. 27, I.

München
 Frankfurt a./M.

2. März 1929.

Erstkl. Mastochsenfleisch
 hiesiger Schlachtung
 per Pfund RM. 1.20

do. aus der Keule 1.00
 per Pfund RM.
 empfiehlt

Mehlgerei Karl Baum
 Tel. 24766 2 Schulgasse 2 Tel. 24766

Oriemol-Tabletten

schützen vor Erkältungen — Grippe. — In Drogen u. einfl. Geis. zu h. Glas 30 Bf. Lager B. Kremer, Wagemannstr. — Einf. Gen. der Ärzte.



Gute

Qualitäten

kommen

billig

zum

Verkauf

Ihr Weg lohnt sich!

wenn Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaren

bei mir decken.

Damen-Lack-Spangenschuh
 moderne Form 7 90

Damen-Spangenschuh, braun 7 90

Damen-imit. Wildleder-
 Spangenschuh 9 50

Damen-Spangenschuhe
 in verschiedenen Modelfarben 9 75

Herren-Halbschuhe, schw. ged. 7 90

Herren-Halbschuhe, braun 9 50

Herren-Lackhalbschuhe 9 50

Herren-Tourenstiefel, schwarz 12 50

Kommunikanten- u. Konfirmanden-
 stiefel für Knaben und Mädchen
 in allen Größen und Preislagen.

Schuh-Levi

Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 12

GESCHÄFTS-VERLEGUNG

Unserer geschätzten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß wir unser Geschäftslokal am 2. März von Langgasse 12 nach

LANGGASSE 9

verlegten.

Indem wir für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danken, bitten wir, uns dasselbe auch weiterhin bewahren zu wollen.

BAEUMCHER & CO.

Im alten Geschäftslokal findet zurecht noch ein

AUSVERKAUF

versch. Artikel statt, darunter Gummi-Mantel für Damen und Herren von 15.- Mk. an, div. Sportartikel, Cell-Puppen etc. mit
 20—50 % RABATT. 385



Qualitätsarbeit seit 1845

**J. C. KÖNIG
 & EBERHARDT
 HANNOVER
 Geschäftsbücher**

Vertreter für Wiesbaden
 Koch am Eck 343

Nur kurze Zeit. Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens

bei Zigarren 10-25% Rabatt
 bei Zigaretten (k. Marken) 10-20% Rabatt
 bei Tabaken (keine Marken) 10-30% Rabatt
 bei Stöcken u. Pfeifen 10-30% Rabatt
 bei Wachszündern b. 10 P. Eink. 10% Rabatt
 Ladeneinrichtung zu verkaufen.

A. Wattenberg, Gr. Burgstr. 16

**CITROVANILLE
 GEGEN**



**KOPFSCHMERZ
 MIGRAINE
 NEURALGIE**
 VORZÜGE
 ÜBERRASCHEND
 SCHNELLE WIRKUNG
 OHNE HERZKLOPFEN
 OHNE MAGENBESCHWERDEN

F149

Autoteile und -fühler

verniedelt

Stügel

Wiesbaden

Telephon 25325

Walramstr. 32

WARUM

NUR DEN



weil er

alle Neuerungen hat, die ein sehr guter und dabei außergewöhnlich preiswerter Gasherd haben muß. In dem großen Bratofen braten, backen u. grillen Sie vorzüglich. Er erreicht durch die fein regulierbaren Doppelsparbrenner die niedrigsten Gasrechnungen. Ratenzahlungen wie bekannt durch das städtische Gaswerk 382

Alleinverkauf:

Kirchg. 47 **L. D. JUNG** Tel. 27213
 Das Fachgeschäft für gediegenes Hausrat

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei
 IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstraße 50

Telephon 23118

Sprechstunden für Zahnleidende 9 bis 6 Uhr
 Staatlich anerkannt R.V.O.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Mutter, unsere gute Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Anna Krüger

geb. Semmler

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Aenny Krumbiegel, geb. Krüger

Martha Marianne Lohe

Dr. med. Hans A. Dahm und Frau

August Dahm

und 2 Urenkel.

Wiesbaden, Leverkusen, Elberfeld, den 28. Februar 1929.

Bismarckring 2, II.

Die Beisetzungsfeier findet am Montag den 4. März, nachmittags

12½ Uhr im Krematorium des Südfriedhofs statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man höflichst absehen zu wollen.

Gottes unerforschlichem Ratschluß hat es gefallen unsere liebe Schwester

Marzella Maria Faul

nach langem, qualvollem Leiden am 28. Februar 1929 im 23. Lebensjahre heimzuholen. Schwester Marzella starb als leuchtendes Beispiel von treuer, aufopfernder Pflichterfüllung nach Empfang der heiligen Sterbesakramente in vollster Ergebung in Gottes heiligem Willen.

Schwester und Kranke haben mit ihr viel verloren und werden ihr Andenken in dankbarer Liebe hochhalten.

Im Namen der Schwesternschaft des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz im Städt. Krankenhaus
 Oberin von Gagern.

F329

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 23065

K98

Husten Sie? dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smser-, Sodener-Pastillen, Wybertfahleffen, Schweizer Pektoral, Coryphin, Amuco-Sucalypus-Menthol, bonbons, Sieopin Koniekt u. a. m.

R Brosinsky Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Schulranzen, Schülermappen,
Aktenmappen von 3.95 an (echt Leder)
nur **Nerostr. 8** kein Laden.

Schützen Sie sich gegen

Grippe, Darm- u. Halskrankheit
und trinken regelmäßig



917

Obersellerser

Mineralbrunnen.

! Unübertroffen milde!

Generalvertrieb: F. Wirth G. m. b. H.,
Mineralwassergroßhandlung,
Güterbahnhof West Tel. 20054

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte
Universalheilsalbe „Gentarin“. Wirkung über
raschend Preis 1.50 u. 2.75 Mk. Depot in Wiesbaden
Schützenhofapotheke und Blücherapotheke F 187

Am 27. Februar, 11½ Uhr verschied
unsere gute treue Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Tante

Frau Elisabeth Bernhardt, Wwe.

Die trauernden Geschwister:
Emilie Bernhardt
Alfred Bernhardt
Edm. Bernhardt
Auguste Luft, geb. Bernhardt.

Wiesbaden, Emser Straße 48.

Die Beerdigung findet Montag, den
4. März, vormittags 9½ Uhr von der
Leichenhalle des Alten Friedhofes aus auf
dem Nordfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgange meines
geliebten Mannes sage ich hiermit
herzlichen Dank.

Else Baronin von Lützow.

Wiesbaden, den 1. März 1929.
z. Zt. Taunusstraße 11, I.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied sanft unsere liebe gute
Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Dorothea Dembach, Wwe.

geb. Saller

im 92. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 27. Februar 1929.
Rüdesheimer Str. 4.

Die Einäscherung findet am Montag, den 4. März, 12 Uhr mittags
auf dem Südfriedhof statt. — Von Besuchen, Blumen- u. Kranzspenden
bittet man absehen zu wollen. 378

Am 26. Februar entschlief sanft nach schwerem Leiden mein
lieber Mann und treusorgender Vater

Herr Ludwig Hess

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Hess, geb. Stotter u. Sohn.

Wiesbaden (Blücherstraße 16), den 1. März 1929.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Gestern abend entschlief sanft und gottergeben, wohlvor-
bereitet durch die Tröstungen unserer hl. Kirche, mein lieber Mann,
unser herrzensguter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und
Onkel

Herr Franz Louis Brauer

im 62. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Angehörigen.

Die Beisetzung findet in Carden (Mosel) statt.

Für all die mir erwiesene Liebe und Teilnahme
bei dem Heimgang meiner unvergeßlichen Mutter sage
ich allen Freunden und Bekannten herzl. Dank, ebenso
Herrn Pfarrer Hahn für die trostreiche Grabrede.

Marg. von Beckerath.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heim-
gange unserer lieben Mutter

Frau Marie Acker, Wwe.

geb. Gerhardt

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren
innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer v. Bernus für
seine trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Düsseldorf, den 1. März 1929.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen, sowie für die Kranz-
und Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ph. Hch. Marx

Fam. Hh. Hans Marx

Familie L. Frorath.

Wiesbaden (Hellmundstr. 58) den 28. Februar 1929.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem Heimgange unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen sprechen
wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marg. Schmitt, Wwe., geb. Sommer.

Wiesbaden, Wielandstraße 11.

Unerwartet verschied heute mein
innigstgeliebter Mann, meiner Kinder
treuer Vater

Wilhelm Roser

im 44. Lebensjahre.

Irmtrud Roser

geb. Schellenberg

Wiesbaden, den 28. Februar 1929.
Parkstraße 7.

Die Trauerfeier findet auf Wunsch des
Verstorbenen in der Stille statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen
bittet man abzusehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme beim Heimgange unseres lieben
unvergeßlichen Entschlafenen, sowie für die
zahlreichen Kranz- und Blumenspenden
sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr.
Michel für seine trostreichen Worte.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Müller.

Wiesbaden, den 28. Februar 1929.
Kiehlstraße 9.

Für die vielen Beweise herzlicher
Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines
geliebten Sohnes sage ich auf diesem
Wege meinen innigsten Dank.

Carry Rosenthal
geb. Wolff.

Wiesbaden, den 1. März 1929.
Lahnstraße 2.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim
Heimgange unseres nun in Gott ruhenden Vaters

Herrn Jacob Stieglitz

Stellvertreter: Herr Stieglitz

Sprechen wir allen die ihm die letzte Ehre erwiesen
unseren tiefgefühlten Dank aus. — Ganz besonderen
Dank Herrn Pfarrer Lang für die trostreichen
Worte am Grabe, für die Kranz- u. Blumenspenden
sowie dem Verein der Reichshändler und Bahn-
wärter und der Vereinigung der Gepädträger
für die Kranzniederlegungen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Paula Stieglitz

Wiesbaden (Kiehlstraße 39), 28. Februar 1929.



Wenn Du ein Hühnerauge hast,
Ist großes Uebel Dir beschieden.
Befreie Dich von dieser Last,
Kauf „Lebewohl“ und Du hast Frieden.

F87

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene Hühneraugen- Lebewohl mit
druckminderndem Filzring für die Zehen und Lebe-
wohl-Ballenschellen für die Fußsohle. Blechdose
(8 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder)
50 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher
zu haben: Drogerie F. Alexi, Michaelsberg 9; Drogerie Brecher,
Neugasse 14; Drogerie R. Göttel, Michaelsberg; Ecke Schwal-
bacher Str. / W. Gräfe N.H., Drogerie Weborgasse 39; Drogerie
A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30; Mediz.-Drogerie Apoth.
K. Kaiser, Klarenthaler Straße 3; Drogerie L. Kimmel,
Nerostr. 46; Rob. Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstr. 50.

Grete u. Käthe haben gewählt!

Nun wählen auch Sie. Nun ist die Reihe an Ihnen, sich aus diesen reizenden Frühjahrskleidern und Mänteln etwas Hübsches auszusuchen.

Mantel aparte jugendl. Form, moderner Absteifen Stoff **39⁰⁰**

Herren-Revers, Satinfutter, Flotte Taschen und Gürtel-Stepperei

Mantel, herrenmäßig verarbeitet, englisch-artiger Stoff **29⁵⁰**

Satinfutter, moderne Rücken-Garnierung

Mantel aus modern. Fantasiestoff, Herrenrevers u. neuartige Tasche **19⁷⁵**

Satinfutter und Koller-Näht im Rücken

① Grete war sofort begeistert von diesem schönen sportlichen Kleid aus neuartigem Bordürenstoff, mit passendem buntem Gürtel und Bandschleife sowie modern. Faltenrock mit aparter Stepperei. - Das schöne Kleidchen kostet ja auch nur **24⁵⁰**

② Käthe dagegen wählte dieses entzückende Frühjahrskleid aus Crêpe Caid mit breitem eingestepptem Faltenrock und breitem, weißem Glacé-Ledergürtel, aparter Perlmutter-Garnitur! Kragen und Stulpen aus weißem Rips **29⁵⁰**

Zuerst zu

Blumenthal



Phönix

älteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart für

Kragen und Oberhemden
waschen und bügeln
wie Neu.

Annahmestelle:

Frau Ludwig, Bosenplatz 6
Telephon 21164.

Annahmestelle
der Färberei Walkmühle.

Rein

Kontinuität
Ausschlag!

Neue Erbsen:

Gespalt. gelbe Bld. 33
Ganze gelbe Bld. 36
Gelbe m. Schale Bld. 36
Grüne m. Schale Bld. 35
Grüne geschält Bld. 58
Neue Bohnen Bld. 60
Neue Linen Bld. 65

Schwanke

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 58,
Telephon 27414.
gegründet 1882

Geldfakt. Empfehlungen

Autofahrten

jeder Art Limousine, 4-8,
prompt und zuverlässig,
Kilometer 25 Pfennig, Off.
u. 8. 897 a d. Tagbl.-Verl.

Steuerberatung

Revisoren — Bilanz,
Dipl. Kfm.
W. Ballmann
Freuhänder
und Steuerberater.
Korenstr. 24.

Maschinenchriftl.

Arbeiten und laub.
Verschiedenartigen
rass. preisw. lehrer.
Lang's Schreibkuben
Rheinstraße 74. B.
Tel. 23061.

Dauerhafte Dindlatton
Tahstrasse 26, Part.

Massage-Salon

allereriten Ranges
Weberg. 3. B. 1. Jelenka.
Herstl. geprüft.

Körperpflege

Moritzstraße 68, 2. Etage,
Schollmeier, beim Haupt-
bahnhof, Sprechz. 10-8,
auch Sonnt. Herstl. gepr.

K121

Massagen in u. außer
dem Hause durch ärztl.
gepr. Assistentin. Röches,
Oranienstr. 68. T. 22782.



Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

in vollendeter Formenschönheit, prima Qualität, bei äußerst niedrigen Preisen
finden Sie stets in großer Auswahl im

Möbelhaus Heß

Wiesbaden — Bismarckring 19.

Zur zwanglosen und unverbindlichen Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.
Zahlungserleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Zahlungserleichterung.